Erscheint wöchentlich 3 mal — Fernsprecher Amt Breslau Ohle 7645 — Sechsundzwanzigster Jahrgang

Brockauer Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Publikations-Organ für die Gemeinden Brockau, Groß- und Klein-Tschansch, Kattern, Tschechnitz, Klettendorf, Krietern, Carlowitz, Rosenthal und Schottwitz

Druck und Verlag von Ernst Dodeck, Brockau, Expedition Bahnhofstr. 12 — Postscheckkonto Breslau 10795 — Inserate finden die beste und weiteste Verbreitung

Bezugspreis vom 28. 8. — 3. 9. 30 Pfg. Monatlich 1,25 M., bei der Post 1,30 M. Die sieben Mal gespaltene Millim[illegible]zeile kostet 10 Pf., für Heilmittel 12 Pf., die Reklamezeile 2.— M. Abonnements werden nur angenommen, wenn der Besteller sich verpflichtet, den vollen Monat zu beziehen. Bezugsänderungen werden nur bis zum 28. jeden Monats in unserer Expedition angenommen.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Dodeck, Brockau, Bahnhofstraße 12 Sprechstunde täglich von 9 bis 10 Uhr, außer Sonn- und Feiertags. Bei Streiks oder Betriebsstörung kann der Bezieher Ersatzansprüche nicht erheben. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Akkord oder bei Konkurs fällt jede Rabattbewilligung. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Nr. 103 — Brockau, Sonntag, den 29. August — 1926

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Vor dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages entwickelte Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Stellung der Reichsregierung zu den Genfer Fragen. Der Ausschuß stimmte den Darlegungen zu.

* Der Preußische Landtag ist nunmehr definitiv zum 28. September einberufen.

* Der spanische Botschafter in Rom hat im Namen seiner Regierung eine Note über Tanger überreicht.

* In Spanien hat sich eine ziemlich heftige Bewegung gegen die Diktatur Primo de Riveras unter den Truppen bemerkbar gemacht.

* Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, traf Freitag in Berlin zu Besprechungen über Genf ein.

* Die deutschnationale Parteileitung hat das Ersuchen des Reichsaußenministers um Entsendung des Prof. Hötzsch in die deutsche Delegation für Genf mit dessen Zustimmung abgelehnt.

* Die vier im Jungtürkenprozeß zu Angora zum Tode verurteilten früheren Würdenträger wurden hingerichtet. Unter ihnen befand sich der ehemalige bekannte Finanzminister Dschawid Bei und der frühere Unterrichtsminister Nasim Bei.

* In Nordamerika wurden 70 Bergleute verschüttet. 33 Leichen sind geborgen, sechs Verschüttete konnten gerettet werden.

Luftfahrttagung in Berlin.

Verhandlungen über den europäischen Flugverkehr.

In Berlin hat die diesjährige Hauptsitzung der International Air Traffic Association (Iata) begonnen. Zu den diesjährigen Besprechungen in Berlin sind die Direktoren fast aller europäischen Luftfahrtgesellschaften erschienen; man sieht die Delegierten Englands, Belgiens, Frankreichs, Hollands, Italiens, Norwegens, Vertreter aus Österreich, Schweden und aus der Schweiz, aus Polen, der Tschechoslowakei, Estland, Albanien, Dänemark, Finnland, Rußland und selbstverständlich Vertreter der deutschen Gesellschaften.

Das Reichsverkehrsministerium hatte Ministerialrat Brandenburg und Geheimrat Fisch beauftragt, die Gäste im Namen der Reichsregierung zu empfangen. Nach den offiziellen Begrüßungen trat man in die Verhandlungen ein, die nicht nur eine Übereinkunft über den europäischen Winterflugplan vorsehen, sondern sich auch mit der ebenso interessanten wie notwendigen Frage eines internationalen Flugscheines, der Aufstellung einer Statistik des Luftverkehrs, Fragen der Haftung bei Flugtransporten und der Einführung eines internationalen Luftfrachtbriefes beschäftigen werden.

Was wird in Griechenland?

Eine neue Verschwörung.

Die griechische Regierung ist einer Verschwörung auf die Spur gekommen, die unter Führung des früheren Marinekommandanten Kolialexis die Absicht hatte, Pangalos aus dem Gefängnis zu befreien und mit Flugzeug ins Ausland zu schaffen. General Kondylis hat deshalb den früheren Diktator in der Nacht zum Donnerstag in das alte türkische Gefängnis auf der Insel Kreta schaffen lassen. Die dortige Bevölkerung ist

General Plastiras.

durchaus gegen Pangalos gestimmt, so daß Kondylis die größte Sicherheit für die Festhaltung Pangalos' geboten erscheint.

Der griechische oberste Kriegsrat hat über die Entfernung jener Offiziere aus der Armee beraten, die die Diktatur Pangalos unterstützten. Oberst Zervas, der frühere Mitarbeiter Pangalos', der auch beim jetzigen Umsturz auf Seiten Kondylis' eine führende Rolle spielt, hat sein militärisches Kommando niedergelegt, da sich in der Armee heftige Stimmen gegen ihn erhoben hatten.

General Plastiras ist in Griechisch-Mazedonien eingetroffen und hat sich nach seiner Vaterstadt Trikala begeben. Er gilt als Führer der neuen Bewegung gegen das jetzige Regime.

General Kondylis hat ein Kabinett gebildet, in dem er das Kriegs- und das Marineministerium übernimmt.

Deutschlands Vertretung in Genf

Botschafter v. Hoesch in Berlin.

Die Studienkommission.

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, ist Freitag zu Besprechungen über den ihm erteilten Auftrag zur Vertretung Deutschlands bei der zweiten Sitzung der Studienkommission für die Frage der Zusammensetzung des Völkerbundrats in Berlin eingetroffen.

Bei den Erwägungen über die Zusammensetzung der deutschen Delegation für Genf war auch die Zuziehung von Parlamentariern, und zwar ohne Rücksicht auf die Stellung ihrer Partei zu der jetzigen Reichsregierung, in Betracht gezogen worden. Tatsächlich hat die Regierung bereits Schritte in dieser Richtung getan, wie aus einer Veröffentlichung der deutschnationalen Pressestelle in Berlin hervorgeht.

Deutschnationale Absage.

Nach Mitteilung hat der Reichsaußenminister bei der Deutschnationalen Volkspartei um ihr Einverständnis zur Berufung ihres Mitgliedes, des Professors Hoetzsch, in die zu bildende Genfer Delegation ersucht. Der Parteivorsitzende hat namens der Parteileitung in einem Dankschreiben an den Minister der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß eine Zuziehung von Parlamentariern zu der Genfer Konferenz einer geschlossenen Führung der Reichspolitik Schwierigkeiten bereiten könnte.

Angesichts der Unsicherheit der gegenwärtigen politischen Lage, die für Deutschland allein schon durch die Stichworte „Besatzungs- und Entwaffnungsfrage" gekennzeichnet wird, und angesichts der unklaren Stellung, die den Parteivertretern in der Konferenz auch hinsichtlich ihrer Entschlußfreiheit und ihres Einflusses zufällt, hat er in Übereinstimmung mit Herrn Professor Hoetzsch gebeten, von der Berufung des Professors Hoetzsch in die jetzt zu bildende Genfer Delegation absehen zu wollen.

Ergänzend wird dazu bemerkt, daß die Deutschnationale Volkspartei die Locarno- und Völkerbundpolitik der letzten Zeit nicht billigt, insbesondere auch nicht, daß man bei der immer noch ungeklärten und unbefriedigenden Lage der Verhandlungen über Besatzung und Entwaffnungskontrolle vorbehaltlos in den Völkerbund eintritt. Doch ist sie gewillt, wenn der Eintritt gegen ihren Widerspruch vollzogen sein wird, an der daraus sich ergebenden deutschen Politik und ihrer Vertretung im Völkerbund sachlich mitzuarbeiten. Vorläufig könne sie, da sie nicht Mitglied der Regierung sei, nicht die Verantwortung für ein Wirken eines ihrer Mitglieder im Sinne der Regierung in Genf tragen.

*

Tanger, das Sorgenkind.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß die spanische Regierung das Memorandum, das am Mittwoch Mussolini über Tanger überreicht worden war, nunmehr auch London und Paris mitgeteilt habe. Das Memorandum lege die Gründe dar, weshalb Spanien mit der gegenwärtigen Verwaltung Tangers unzufrieden ist. Es wird festgestellt, daß die Trennung Tangers von der spanischen Zone die Freiheit und Sicherheit seiner Armee und Verwaltung beeinträchtige und daß eine spanische Kontrolle über Tanger die Neutralität der Enklave nicht schwächen, sondern stärken würde.

Die einzige in Tanger erscheinende französische Tageszeitung hat in spanischer Sprache einen heftigen Angriff auf die spanische Regierung veröffentlicht mit einem Hinweis, daß die eingeborene Bevölkerung niemals eine spanische Herrschaft über die Tangerzone annehmen würde, sowie mit einer Aufforderung an alle Einwohner Tangers, sich den Vorschlägen für den Einschluß Tangers in das spanische Protektorat zu widersetzen. Der Artikel hat in der spanischen Kolonie große Erregung hervorgerufen.

*

Beschlüsse des Genfer Minderheitenkongresses.

Der Kongreß der europäischen nationalen Minderheiten in Genf nahm nach längerer Debatte einen Antrag Deutsch-Ungarns an, der sich gegen die wirtschaftliche Benachteiligung der Minderheiten in ihren Staaten richtet. Die Resolution fordert praktische Gleichstellung mit den Angehörigen der Mehrheit und Rücksichtnahme auf die kulturellen Bedürfnisse der Minderheiten sowie Bestrafung der Aufforderung zum Boykott. Um alle diese Forderungen wirklich durchzuführen, hält der Kongreß für nötig 1. die Schaffung genau detaillierter Normen in allen wirtschaftlichen Vorschriften des Staates, 2. eine angemessene Beteiligung der Nationalitäten (Minderheiten) in der Leitung staatlicher und offizieller ökonomischer Körperschaften und Unternehmungen, 3. den Ausbau eines wirtschaftlichen Rechtsschutzes.

Der Galgen von Angora.

Dschavid Bey und Genossen hingerichtet.

Die vom türkischen Unabhängigkeitsgericht in dem Hochverratsprozeß gegen Mitglieder der Unionistischen Partei zum Tode verurteilten Dschavid Bey, Nazim Bey, Nail Bey und Hilmi Bey sind am Donnerstag in Angora durch den Strang hingerichtet worden. Die Leichen blieben bis Freitag früh öffentlich ausgestellt.

Vor seinem Ende empfahl Dschavid Bey seine Frau und sein Kind seinem alten Freund, dem Journalisten Hussein Dschahid, der zu den 37 Freigesprochenen des Prozesses gehört.

Nächst Enver Bey und Talaat Bey, die beide bereits tot sind — Talaat Bey als Opfer eines in Berlin verübten Attentats —, war Dschavid Bey der im Ausland bekannteste „Jungtürke". Er genoß besonders in Finanzkreisen großes Ansehen.

Chinesische Justiz.

Zu der Hinrichtung von 14 chinesischen Bankiers in Mukden auf Befehl Tschangtsolins wegen angeblicher Spekulation mit Lebensmitteln wird noch gemeldet, das Urteil habe in allen Bevölkerungsklassen Schrecken erregt und zur fast vollständigen Einstellung des Geschäftslebens in der Mandschurei geführt. Die japanische Handelskammer in der Mandschurei habe die japanische Regierung telegraphisch aufgefordert, einen scharfen Protest nach Mukden zu senden.

Ein Korrespondent, der der Hinrichtung in Mukden beiwohnte, berichtet, daß fünf Bankiers durch Schüsse in den Hinterkopf getötet worden seien, um die Gesichter für die nachfolgende Schaustellung der Leichen kenntlich zu erhalten. Die Verwandten eines der verurteilten Bankiers hätten Tschangtsolin vergeblich 50 000 Pfund dafür geboten, daß er das Leben des Bankiers schone. Später seien neun weitere Bankiers an den ausgestellten Leichen vorbei zu ihrer eigenen Hinrichtung geführt worden. Eine der Lieblingsfrauen Tschangtsolins habe ihm im Namen der Frauen der Verurteilten ein Gnadengesuch überbracht, das aber unberücksichtigt geblieben sei.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Schundliteratur und Film.

Der Gesetzentwurf gegen die Verbreitung von Schund- und Schmutzschriften, der zurzeit im Reichsministerium des Innern vorbereitet wird, soll in Erweiterung seiner ursprünglichen Fassung auch Bestimmungen erhalten, die es ermöglichen, gegen bedenkliche Filme vorzugehen. Auf diese Weise soll die Arbeit der Filmprüfungsstellen erleichtert und eingeschränkt werden, indem die gesetzlichen Bestimmungen von vornherein einen Rahmen darstellen, dessen Nichtbeachtung ein Verbot des Laufbildes auch ohne Protest einer Landesregierung nach sich zieht.

Gerüchte um Severing.

Die Bergisch-Märkische Zeitung und die Deutsche Zeitung bringen Mitteilungen eines gewissen Sch. über angebliche Verfehlungen des preußischen Innenministers Severing, die in Annahme von Geschenken, Spekulationsgewinnen und dergleichen bestehen sollen. Von Severing befreundeter Seite werden die Mitteilungen entschieden bestritten. Ihr Urheber heiße Schlichting, wohne in Nauen, habe eine Zeitlang im Hause Severings verkehrt und versucht, dessen Einfluß auszunutzen. Als ihm das nicht gelungen sei, habe er sich aus Rache mit Severings Gegnern in Verbindung gesetzt.

Der Femeausschuß.

Die Tagesordnung der ersten Sitzung des preußischen Femeausschusses am 14. September sieht eine öffentliche und eine nichtöffentliche Sitzung vor. In der öffentlichen Sitzung soll außer der Verlesung von Eingängen das Ergebnis der Beweisaufnahme im Falle Jahnke besprochen werden, in der nichtöffentlichen soll dann hierüber Beschluß gefaßt und außerdem von einem Beauftragten des Justizministeriums ein Bericht über den

Stand des Ermittlungsverfahrens gegen Ahlemann, Wulle und Kube entgegengenommen werden.

Protest des Stahlhelms.

Der stellvertretende Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Duesterberg, hat an den preußischen Minister des Innern, Severing, ein Protestschreiben gegen den Erlaß des Regierungspräsidenten Grützner gerichtet, der seinen Beamten die Zugehörigkeit zum Stahlhelm verbietet.

Deutsche Lokomotiven für Ägypten.

Die Übernahme von 15 durch die ägyptische Eisenbahnverwaltung in Deutschland bestellten Lokomotiven ist zur völligen Zufriedenheit der Auftraggeber ausgefallen. Die Maschinen haben bei den Probefahrten eine Maximalgeschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde bei sehr geringem Brennstoffverbrauch erreicht. Außerdem entspricht die Konstruktion allen modernen technischen Anforderungen. Infolge dieser Erfahrungen besteht in Ägypten die Absicht, bei der Vergebung neuer Aufträge die deutsche Lokomotivindustrie wieder ernsthaft in Konkurrenz zu ziehen.

Baukredite für Reichsbeamte.

Durch Gesetz vom 1. Juli ist das ursprüngliche Gesetz über die Bereitstellung des Baukredites dahin abgeändert worden, daß die Zwischenkredite auf erste Hypothek für Kleinwohnungen nicht auf die Dauer von 12 bzw. 9 Monaten beschränkt sind, sondern daß die Kredite allgemein bis zur Dauer von drei Jahren gewährt werden, wobei sogar ein Teilbetrag bis zur Dauer von 15 Jahren gewährt werden kann. Demnächst wird auch die Verordnung über die Verwendung der für Reichsbeamte und -bedienstete vorbehaltenen zehn Millionen erscheinen. Die Verwaltung und Vergebung dieses Betrages soll der Wohnstättenbank übertragen werden, die auch die Siedlungskredite für abgebaute Beamte verwaltet.

Das Ausführungsgesetz zum Artikel 48.

Wie mitgeteilt wird, hat der Reichsinnenminister nunmehr die Ausführungsbestimmungen zu Artikel 48 der Reichsverfassung fertig ausgearbeitet. Sie gehen in diesen Tagen den zuständigen Ressorts, dem Justizministerium und dem Reichswehrministerium, sowie den Länderregierungen zu. Nach Hindenburgs Rückkehr wird Reichsinnenminister Dr. Külz ebenfalls dem Reichspräsidenten über das Ausführungsgesetz Vortrag halten. Sodann wird das Reichskabinett darüber zu entscheiden haben, wann das Gesetz den parlamentarischen Körperschaften zugeleitet wird.

Die Groß-Hamburger Frage.

Im preußischen Ministerium des Innern fanden an Dienstag Verhandlungen über die Zukunft Wilhelmsburgs statt. Dabei gab Minister Severing die bestimmte Erklärung ab, daß Hamburg Wilhelmsburg nicht erhalten werde. Es wurde den Teilnehmern aus Wilhelmsburg und Harburg anheimgestellt, Verhandlungen über die Vereinigung von Wilhelmsburg mit Harburg einzuleiten.

Vom Prager Studentenkongreß.

Auf dem Kongreß der Internationalen Studentenkonföderation in Prag wies am Mittwoch bei der Aussprache über die deutsche Frage der englische Delegierte Landfordt auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den Deutschen hin. Der französische Delegierte Antebi war der gleichen Ansicht wie Landfordt. Er erhob keinen Einwand gegen das Deutsche als Verständigungssprache in der Konföderation, machte aber darauf aufmerksam, daß in dem Augenblick, in dem Rußland und Lateinamerika einträten, sie berechtigterweise die gleiche Forderung stellen würden. Bonkowski-Polen sprach sich gleichfalls für die Zusammenarbeit mit Deutschland aus.

Griechenland.

× **Konduriotis Präsident.** General Kondylis und sämtliche Parteiführer, die sich unter dem Vorsitz des Admirals Konduriotis versammelten, erkannten einstimmig Konduriotis als Präsidenten der Republik an. Infolge dieser Anerkennung veröffentlichte das Amtsblatt folgende Botschaft des Präsidenten an das Volk: „Nach der Beseitigung der Diktatur übernehme ich von heute an wieder die Präsidentschaft, zu der mich die vierte hellenische Nationalversammlung berief."

Syrien.

× **Neue Kämpfe?** Nach englischen Nachrichten aus Beirut steht ein neuer schwerer Angriff der Syrier bevor. Der Sultan Atrasch hat eine Proklamation veröffentlicht, in der alle Männer von mehr als 20 Jahren den Befehl erhalten, sich den syrischen Truppen anzuschließen. Wer der Aufforderung nicht Folge leistet, setzt sich schwersten Bestrafungen aus. In der Proklamation heißt es ferner, daß die neue syrische Armee so stark sein werde, daß die französischen Truppen ihr nicht widerstehen könnten. Die Syrier hätten alsdann die Möglichkeit, die volle Unabhängigkeit Syriens zu erkämpfen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. In Taormina wurde der Unteroffiz. Nicolaus Rein verhaftet, der verdächtig ist, an der Ermordung des Feldwebels Wilms im Jahre 1923 beteiligt zu sein.

Brüssel. Hier finden zurzeit zwischen Deutschland und Belgien Verhandlungen zur Regelung des Verfahrens bei Ausweisungen von Angehörigen des einen Staats aus dem Gebiet des anderen Staates statt. Der deutschen Delegation gehört auch der deutsche Gesandte in Brüssel an. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen Ende dieser Woche beendet werden können.

Paris. Wie „Petit Parisien" meldet, soll der Geländegewinn am ersten Tage der französischen Operationen in Marokko auf einer Breite von 15 Kilometern vier bis fünf Kilometer Tiefe betragen.

Paris. Wie „Chicago Tribune" aus Lissabon meldet, haben die portugiesischen Behörden eine Strafexpedition gegen die Aufständischen von Angola ausgerüstet.

Berlin. Der Präsident des Preußischen Landtages hat den Landtag zum 28. September einberufen.

Düsseldorf. Prälat Mostert, der Generalpräsident des Verbandes katholischer Jünglings- und Jungmännervereine, ist am Mittwoch in Lausanne an einem Halsleiden gestorben.

Paris. Wie aus Fez gemeldet wird, haben die Franzosen am 25. d. M. eine neue militärische Operation zur vollen Besetzung des Rifgebietes begonnen. Auf einer Front von 50 Kilometer Länge und 20 Kilometer Breite sollen insgesamt 600 Quadratkilometer besetzt werden. Man rechnet besonders im Gebiet der Djeballa und Gheza mit erheblichem Widerstand.

Paris. Nach Meldungen aus Tunis berichten Eingeborene, die aus dem Süden des Landes kommen, daß ein heftiger Kampf in Tripolis zwischen italienischen Kolonnen und Aufständischen stattgefunden habe. Die Italiener seien nach heftigem Kampfe gezwungen worden, sich zurückzuziehen.

Wieder Entwaffnungsforderungen?

Drei neue Ententenoten.

Ein Berliner Abendblatt berichtet aus Paris, die Botschafterkonferenz der Entente habe am 17. August drei neue Entwaffnungsnoten an die deutsche Regierung gerichtet.

Die erste Note enthalte, wie es weiter heißt, eine Beschwerde über die militärische Tätigkeit von Verbänden in Deutschland unter Bezugnahme auf die Berichte der Interalliierten Militärkontrollkommission und auf deutsche Pressenachrichten. Die Botschafterkonferenz verlange Erlaß ganz klarer gesetzlicher Bestimmungen gegen diese Tätigkeit.

Die zweite Note vermittele die Beschwerde, daß die Forderung der Interalliierten Militärkontrollkommission in bezug auf die ungesetzliche Einstellung von Mannschaften in die Reichswehr nicht befolgt wurde. Die Verfügung des Reichswehrministeriums, daß die Einstellungen in die Reichswehr, die nicht dem Wehrgesetz entsprechen, verboten seien, wird als ungenügend bezeichnet.

In der dritten Note werde Beschwerde geführt, daß in der Erledigung der von der Interalliierten Militärkontrollkommission beanstandeten Punkte hinsichtlich der Entwaffnung durch Verschleppung absichtlich Schwierigkeiten gemacht würden.

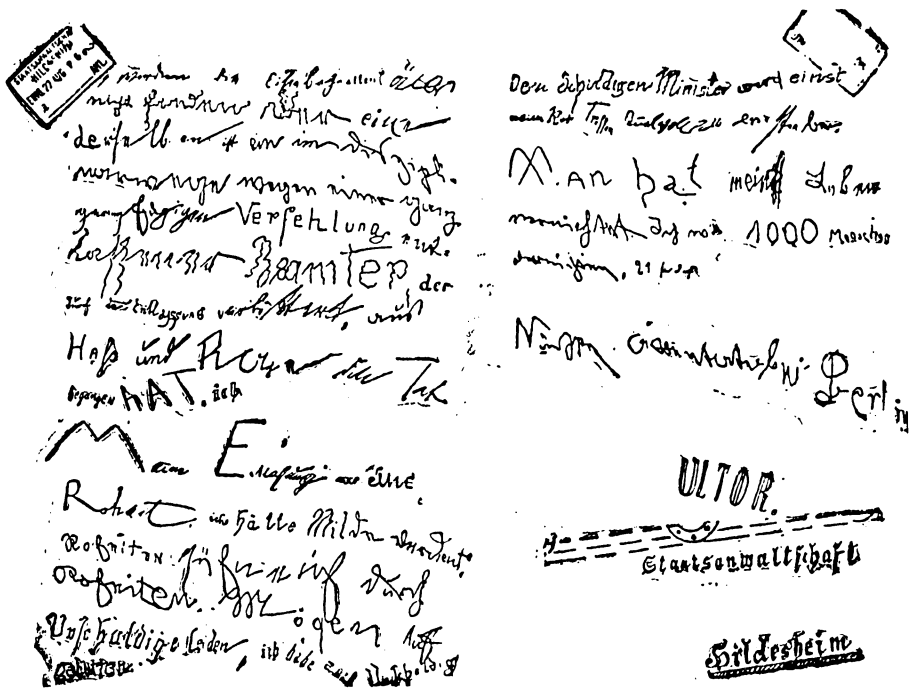
Die Botschafterkonferenz fordert, daß den Anordnungen der Interalliierten Militärkontrollkommission sofort entsprochen werden müsse.

*

Keine deutschen Unterseeboote.

Die „Chicago Tribune" hatte berichtet, die Entwaffnungskommission habe die Aufmerksamkeit der Ententeregierung auf die angebliche Tatsache gelenkt, daß Deutschland einen gewissen Typ von U-Booten für sich in Holland bauen lasse, und zwar in Amsterdam und an der Schelde. Die erwähnten Mächte hätten die deutsche Regierung um eine Erklärung ersucht. Die deutsche Regierung dementiert diese Meldung kategorisch. Sie erklärt, weder würden die Boote gebaut noch habe die Entente Erklärungen gefordert.

Attentäter oder Unfugstifter?



Die Untersuchung des Eisenbahnattentats bei Leiferde ist bisher ergebnislos verlaufen. Zwar werden noch ein paar Spuren verfolgt, aber es läßt sich noch nicht sagen, ob sich darauf ein positives Resultat ergeben wird. Dagegen gelangten neuerdings an die Kriminalpolizei in Hildesheim Zuschriften eines Mannes, der sich als „Ultor" (zu deutsch Rächer) bezeichnet und angibt, Eisenbahnattentate in größerem Umfange organisieren zu wollen; auch die letzten versuchten Attentate seien auf seine Veranlassung erfolgt. Man weiß noch nicht, ob es sich um groben Unfug oder die Tat eines Irrsinnigen handelt. Das erste dieser Schreiben zeigt unser Bild. Sie stammen aus Berlin.

Bergwerkskatastrophe in Amerika.

70 Bergleute verschüttet.

Bei einer Grubenexplosion in Clymer (Pennsylvanien) wurden 70 Bergleute verschüttet. Sechs Verletzte konnten gerettet werden, für das Leben der anderen wird das Schlimmste befürchtet, da sofort nach der Explosion Giftgase auftraten, die ein Eindringen in die Grube unmöglich machten. Die Verschütteten sind wahrscheinlich alle durch Giftgas umgekommen.

Eine weitere Meldung besagt: Die Lage der eingeschlossenen Bergarbeiter ist hoffnungslos. Giftgase machen das Eindringen von Hilfsmannschaften in die Mine unmöglich, so daß nach Ansicht der besichtigenden Ärzte keine Hoffnung mehr darauf besteht, die Eingeschlossenen noch lebend herauszubringen. 33 Tote wurden bereits geborgen.

Arbeiter und Angestellte.

London. (Zusammenstöße englischer Bergarbeiter mit der Polizei.) Infolge der Ablehnung der Forderung der Bergarbeiter, daß die Sicherheitsposten von den Gruben zurückgezogen würden, brachen in St. Helens (Lancashire) Unruhen aus, bei denen es zu Zusammenstößen zwischen 3000 Bergleuten und Polizei kam. Es setzte ein allgemeiner Steinhagel gegen die Polizei ein, worauf diese vorging und die Menge zerstreute. Durch Steinwürfe wurden viele Polizeibeamte verletzt und sämtliche Fensterscheiben des Eisenbahnhotels zertrümmert. — „Daily Mail" zufolge waren die Bergarbeiterführer, die mit der Regierung verhandelten, sehr erstaunt, als sie in das Konferenzzimmer in Downing Street geführt wurden, dort Churchill zu treffen. Churchill habe klar zu verstehen gegeben, daß es nicht die Absicht der Regierung sei, die Kohlenindustrie künstlich zu stützen. In einer Rede erklärte der Bergarbeiterführer Cook die Bereitschaft der Bergarbeiter, unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurückzukehren, bis die Bergwerke neu organisiert seien.

Aus Brockau und Umgegend.

Brockau, den 28. August 1926.

Blühende Heide.

Wenn am Waldesrande die rötliche Erika erscheint, dann ist der Hochsommer sicher gekommen! Die Tage sind schon gut im Abnehmen begriffen, aber des Sommers Glut liegt schon weicher über dem Gelände. Und sieht man über weite Strecken blühender Heide, so könnte man meinen, der Wald sei durch die Sonnenhitze in Brand geraten! In tausend roten Zungen leuchtet's auf. Emsig umschwirren Bienen die schlanken Zweige mit dem so überaus zierlichen Grün und den niedlichen, dicht aneinandergedrängten Blütenglöckchen. Ein Heidezweig ist in der Tat ein ganz reizender Schmuck, dem noch das Gute anhaftet, daß er nur langsam abwelkt und sogar abgedorrt nicht unschön wirkt. Ein Erikazweig am Hute ist ein Zeichen: ich komme aus dem Walde, habe mich wieder einmal satt gefreut an der erhabenen Schönheit der Natur! Seit einer Reihe von Jahren schätzen wir auch die üppige Zimmerheide, die als eine unserer Modezierpflanzen der Kunstgärtner kultiviert. Diese Pflanze ist nur leider eine recht vergängliche Schönheit; denn kaum ins Zimmer gebracht, ist sie auch schon dem Eingehen nahe und wandert alsbald als häßliches, braunes Gestrüpp in die Aschengrube. — Oft ist die Heide von unseren Dichtern besungen worden. Storm die Droste-Hülshoff, D. J. Strauß und andere haben das Heideland oder die Heideblume zum Gegenstand ihrer Verse gewählt. Von D. J. Strauß stammen die Zeilen:

O Heidekraut! o Heidekraut!
Wie gern auf dich mein Auge schaut!
Du treibst zwar keine stolzen Ranken,
Wie Rosen, die im Winde schwanken,
Du lebst dem niedern Moos vertraut!
O Heidekraut!

Sport am Sonntag.

T.-V. Friesen.

Handballspiele.

Der Vereinskampf am Sonntag endete mit der Punktzahl 9 : 3 für Neukirch. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Neukirch Knaben — Friesen Knaben 4 : 1
Neukirch Jugend — Friesen Jugend 3 : 3.
Neukirch 2. Männer — Friesen 2. Männer 3 : 2.
Neukirch Frauen — Friesen Frauen 9 : 0
Neukirch 1. Männer — Friesen 1. Männer 1 : 3.
Neukirch Meister — Friesen Meister 4 : 3.

Man merkte den Mannschaften die lange Ruhepause an, jedoch wurden durchweg gute Leistungen geboten. Da in kurzer Zeit die Pflichtspiele beginnen, werden noch einige Freundschaftsspiele steigen, sodaß die Mannschaften wohlgerüstet in die Spielserie gehen können. Der Verein hat zu der kommenden Herbstrunde 8 Mannschaften gemeldet ein Zeichen dafür, was für einen gewaltigen Aufstieg das Handballspiel in Brockau genommen hat.

*

Am morgigen Sonntag fährt die erste Männermannschaft nach Mochbern um das fällige Rückspiel austragen. Hoffentlich gelingt es der Mannschaft die in Brockau erlittene Niederlage dort wieder gut zu machen.

Die 2. Jugend fährt nach Canth, um gegen die dortige 1. Jgd ihr 1. Freundschaftsspiel auszutragen. Desgleichen tragen die Frauen ihr Rückspiel dort aus? ? ?

Reichsjugendwettkämpfe 1926.

Am Sonntag, den 29. August, finden auf dem Friesenplatze die Ausscheidungskämpfe des Bezirks Brockau zu den am 9. September im Sportpark Grüneiche auszutragenden Reichsjugendwettkämpfen des Landkreises Breslau statt. Der Bezirk umfaßt die Schüler und Schülerinnen beider Volksschulen sowie der Mittelschule aus den Jahrgängen 1912—1916 mit einer Gesamtbeteiligung von nahezu 550 Wettkämpfern, die in 18 Riegen von durchschnittlich 30 Mann um die Palme des Sieges ringen werden. Die Kämpfe bestehen aus einem Dreikampf, umfassend Sprung, Wurf und Lauf, der körperlichen Leistungsfähigkeit der jugendlichen Turner jeweils angepaßt. Sie beginnen um 9 Uhr vormittags. Nachmittags steigen dann von 3 Uhr ab Massenfreiübungen, Pendelstaffeln, Rundstaffeln, Gesänge, Spiele, Volkstänze und andere Vorführungen. Die gesamte Elternschaft, sowie alle Freunde unserer Jugend sind dazu herzlich eingeladen. N.

Ausschreibung der Vereinsmeisterschaften.

Die Ausschreibung der am 19. September stattfindenden Vereinsmeisterschaften im volkstümlichen Turnen gestaltet sich wie folgt:

1. Fünfkampf der Männer.
   100 m Lauf, Kugelstoßen 7½ kg, Weitsprung aus dem Stande, Schleuderball und Hochsprung.
2. Vierkampf der Frauen.
   100 m Lauf, Kugelstoßen aus dem Stand oder freien Anlauf, Hoch- und Weitsprung.

Beilage zu Nr. 103 der „Brockauer Zeitung“.

Sonntag, den 29. August 1926.

Geheime Besprechungen.

Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt, so kann man am besten den Stimmungswechsel bezeichnen, der in den verschiedenen Phasen des Streites um Genf bisher zum Ausdruck gekommen ist. Auf Optimismus folgte bald der schwärzeste Pessimismus. Jetzt macht sich auf einmal wieder eine gewisse optimistische Strömung bemerkbar. Trotz aller Dementis stellte es sich nämlich heraus, daß der französische Regierungsjurist Fromageot, der zusammen mit dem Engländer Hurst und dem Vertreter unseres Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Gaus, im Mittelpunkt der letzten Genfer Studienkommission stand, doch in Berlin geweilt und mit Dr. Gaus längere Besprechungen gehabt hat. Allerdings ist es richtig, daß die namentlich in der fremden Presse angekündigte offizielle Zusammenkunft zwischen den drei Männern nicht stattgefunden hat. Da aber Herr Fromageot zuerst in London bei Herrn Hurst war und dann nach Berlin kam, so ist es ohne weiteres klar, daß er sich eines Auftrages seiner Regierung entledigte. Von alliierter Seite wird jetzt auch geflissentlich die Meldung verbreitet, daß sowohl Frankreich wie England alles daransetzen wollen, um die hoffentlich endgültig formulierte Entscheidung der Studienkommission, der seinerzeit Deutschland zugestimmt hat, bei der neuen Tagung Ende August durchzudrücken.

Inzwischen scheint Herr Briand auch sonst nicht untätig gewesen zu sein. Noch vor wenigen Tagen gebärdete man sich in Warschau als der Unentwegte, der unter keinen Umständen von seiner Forderung abweicht. Jetzt kommt auf einmal die wahrscheinlich von Regierungsseite inspirierte Meldung, daß Polen zwar an seinem Anspruche auf einen ständigen Ratssitz festhält, aber um ein Auseinanderfallen des Völkerbundes zu verhindern und um auch nicht einen Austritt Polens aus dem Bunde ins Auge fassen zu müssen, sich jetzt damit begnügen würde, wenn ihm vorläufig ein dreijähriger nichtständiger Sitz eingeräumt werde, der eine spätere Kandidatur nicht ausschließt. Betrachtet man in diesem Zusammenhange die Rundreise Fromageots mit dem Abwiegeln in der polnischen Presse, dann kann man wirklich auf die Vermutung eines Umschwunges im optimistischen Sinne kommen, wenigstens soweit dabei auch England und Frankreich in Frage kommen. Belgien spielt in dieser Frage keine entscheidende Rolle. Es drängt sich nicht vor, hat allerdings den Wunsch zu erkennen gegeben, daß es bei der Neuordnung der Ratssitze seine bisherige Stellung beizuhalten wünsche. Bleibt einzig Spanien übrig. Über die Möglichkeit, auch mit diesem ins Reine zu kommen, ist oft genug gesprochen worden. Die jetzt von Spanien in Rom überreichte Tangernote zeigt den gangbaren Weg. Brasilien hat sich in den Schmollwinkel zurückgezogen, so daß von ihm keine weitere Störung zu erwarten ist. Uruguay hat ostentativ eine Unterstützung der deutschen Ansprüche zugesagt, was man so auffassen kann, daß auch von anderer südamerikanischer Seite keine Schwierigkeiten mehr zu befürchten sind.

Die nächsten Tage müssen die endgültige Entscheidung bringen, da der Völkerbundrat schon am 2. September zusammentritt. Es bleibt dadurch der Studienkommission nur eine außerordentlich kurze Zeit für ihre neuen Beratungen. Man kann deshalb keine großen Debatten über etwa neu auftauchende Pläne erwarten. Nicht ohne Eindruck ist bei der bisherigen Entwicklung sicher die feste Haltung der deutschen Reichsregierung geblieben, die immer wieder erklärt hat, über das Entgegenkommen auf der letzten Sitzung der Studienkommission, wo es den Churchillschen Vorschlägen einer Vermehrung der nichtständigen Ratssitze zustimmte, nicht hinausgehen zu wollen. Von der deutschen öffentlichen Meinung wird immer wieder darauf hingewiesen, daß ihr der Völkerbund, wenigstens in seiner jetzigen Form, nicht sehr imponiert. Es wird immer wieder gesagt, welches Opfer der Überzeugung Deutschland mit seinem Eintritt in den Völkerbund bringt. Deshalb wird verlangt, daß wenigstens die deutschen Wünsche und Erwartungen, die man an Locarno knüpfte und die doch wahrhaftig bescheiden genug sind, erfüllt werden. Wir haben auf diesem Gebiete schon zu viele Enttäuschungen erlebt, als daß wir so ohne weiteres den schönen Worten der andern glauben können.

Herr Dr. Gaus wird Herrn Fromageot nicht im Unklaren darüber gelassen haben, daß es namentlich Frankreich in der Hand hat, wenn in Deutschland in der Auffassung über den Völkerbund und über den Nutzen des Eintritts für Deutschland ein gründlicher Stimmungswechsel erfolgen soll.

*

Englische Bedenken.

Das häufig gut unterrichtete Blatt „Daily Telegraph“ schreibt: Der Gedanke dieser auf britische, französische und deutsche Juristen beschränkten Besprechungen stammt, wie verlautet, von Briand. Es ist, so fügt das Blatt hinzu, vielleicht gut, daß sie nicht sehr viele Ergebnisse haben, da diese seltsamen geheimen Zusammenkünfte ein nicht unnatürliches, vollkommen unnötiges Maß von Argwohn und sogar von Verstimmung unter den Mächten erzeugt hätten, deren Juristen nicht zur Teilnahme eingeladen wurden. Die Kommission umfaßt außer den Locarnomächten Italien und Belgien zehn Staaten. Viele von diesen neigen dazu, alle Verhandlungen, von denen sie ausgeschlossen werden, als unberechtigte Versuche einer Minderheit anzusehen, die Mehrheit gewissermaßen vor vollendete Tatsachen zu stellen. Sie erinnern daran, daß die Märzvorgänge in Genf auch durch vorherige Besprechungen beeinträchtigt worden sind.

Polizeireformen in Preußen.

Bildung von Generaldezernaten.

Zur Erzielung einer einheitlichen Bearbeitung aller Polizeiangelegenheiten bei den Oberpräsidien und Regierungen ist es nach Ansicht der preußischen Regierung notwendig, für die gesamten Polizeidezernate bei einer Behörde einen Generaldezernenten zu bestellen, der die Ober- und Regierungspräsidenten und deren ständige Stellvertreter, denen die Wahrung der Einheitlichkeit in erster Linie obliegt, bei dieser Aufgabe zu unterstützen hat. Es wird deshalb in einem gemeinsamen Runderlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers angeordnet, daß bei allen Oberpräsidien und Regierungen einer der Polizeidezernenten mit dieser Aufgabe betraut und als Generaldezernent in Polizeiangelegenheiten bestellt wird. Diesem Generaldezernenten sind fortan, unbeschadet der sonst angeordneten Vorlegungen, alle Eingänge für die Polizeidezernate vorzulegen und er ist bei allen Sachen, bei denen er es für nötig hält, mitzubeteiligen. Eine den anderen Polizeidezernenten übergeordnete Stellung wird ihm dadurch nicht zugewiesen.

Genf vor dem Auswärtigen Ausschuß

Erklärungen Stresemanns.

Besatzungs- und Entwaffnungsfragen.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat in Berlin unter Vorsitz des Abg. Hergt. (Dtn.) zusammen, um Erklärungen der Reichsregierung über die gegenwärtige politische Situation entgegenzunehmen. Zunächst behandelte Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in einer über eine Stunde währenden Rede die außenpolitische Lage. Alsdann sprachen die Abgg. Kaas (Ztr.) und Graf von Westarp (Dtn.). Die Aussprache wurde streng vertraulich. Neben den im Mittelpunkt stehenden Völkerbundproblemen wurden die Besatzungs- und Entwaffnungsfragen sowie die Verhältnisse im besetzten Gebiet eingehend erörtert.

Außer durch Dr. Stresemann war die Reichsregierung noch durch den Reichsfinanzminister Dr. Reinhold vertreten.

Billigung des Regierungsstandpunktes.

Wie man erfahren haben will, sollen die Äußerungen Dr. Stresemanns zuversichtlich in bezug auf die Genfer Erwartungen geklungen haben. Jedoch soll der Minister darauf hingewiesen haben, daß noch viele Schwierigkeiten zu überwinden sein würden.

Dr. Stresemann soll aber auch besonders hervorgehoben haben, daß eine Abreise der deutschen Delegation nach Genf erst dann in Frage kommen könne, wenn die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die Frage des ständigen Ratssitzes für Deutschland völlig geklärt sei. Die Aussprache ergab, daß der Auswärtige Ausschuß in seiner Mehrheit dem Standpunkt der Reichsregierung beitritt.

In der Aussprache nahm Abg. Dernburg für die Demokraten, Abg. Dr. Bredt für die Wirtschaftliche Vereinigung und Abg. Wallraf für die Deutschnationalen das Wort. Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab Erläuterungen zu verschiedenen Anfragen und verbreitete sich besonders über die Besatzungsfrage. Ferner sprachen: Abgg. Hilferding von den Sozialdemokraten, Stöcker (Komm.), Graf Reventlow (Völk.), Dr. Scholz (D. Vp.), Dr. Quaatz (Dtn.) und Dr. Rosenberg (Komm.). Zwei kommunistische Anträge, die den Nichteintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Einberufung des Reichstagsplenums vor der Völkerbundtagung wünschten, wurden abgelehnt. Dann vertagte sich der Ausschuß. Die Einberufung der nächsten Sitzung wurde dem Ermessen des Vorsitzenden überlassen.

*

Minderheitenkongreß in Genf.

Gerechte Wahlmethoden!

Die Rechtskommission des am Mittwoch in Genf eröffneten Kongresses der nationalen Minderheiten beschloß, der Vollversammlung Vorschläge vorzulegen, die u. a. die Anwendung von Wahlmethoden empfehlen, wonach die nationalen Minderheiten in den parlamentarischen Körperschaften und in der Selbstverwaltung entsprechend ihrer zahlenmäßigen Stärke vertreten sein sollen. Im Widerspruch zu dem Grundsatz der Gleichberechtigung ständen die künstliche Wahlkreisgeometrie und alle sonstigen Bestimmungen, die auf die Beeinträchtigung der nationalen Minderheiten abzielten. Die Vertretung der nationalen Minderheiten in Parlament und Verwaltung liege im Interesse der Staaten und einer verantwortungsbewußten produktiven Mitarbeit der nationalen Minderheiten.

Ministerialdirektor Dr. Gaus.

Als vor einigen Tagen gemeldet wurde, in Berlin hätten Besprechungen über die Genfer Angelegenheiten zwischen dem deutschen Ministerialdirektor Dr. Gaus, dem französischen Regierungsdelegierten Fromageot und dem Engländer Sir Cecil Hurst stattgefunden,

wurde die Mitteilung amtlich dementiert. Nachher stellte sich heraus, daß Fromageot tatsächlich in Berlin gewesen ist und mit Dr. Gaus konferierte, nachdem er vorher Sir Cecil Hurst in London gesprochen hatte. Die drei Herren waren bereits vor der letzten resultatlosen Völkerbundtagung als juristische Vertreter ihrer Länder tätig und werden jetzt in der Genfer Studienkommission wichtige Rollen zu spielen haben.

Französische Ausschreitung in Koblenz.

Eingreifen der deutschen Behörden.

In Koblenz wurde ein junger Mann beim Begehen des Bürgersteiges vor der französischen Kommandantur von dem Wachtposten mit dem Gewehrkolben heruntergestoßen und darauf mit dem Bajonett durch zwei Stiche in den Oberschenkel verletzt, so daß er nach Angabe der Polizeibehörde ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Seitens der deutschen Behörden wurden Schritte unternommen, um die Angelegenheit aufzuklären. Tatsächlich besteht ein Verbot des Begehens des Bürgersteiges vor dem Kommandanturgebäude in der Zeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens. Die deutschen Behörden wollen eine grundsätzliche Regelung der Angelegenheit herbeizuführen versuchen.

Diktaturdämmerung in Spanien?

Die Artillerie gegen Primo de Rivera.

In einer Meldung aus St. Jean de Luz heißt es: Einer Information aus französischer Quelle zufolge ist in Spanien eine sehr ernste Lage entstanden, und zwar infolge der Forderung von Artillerieoffizieren, daß der König den Premierminister General Primo de Rivera entlassen solle. Als Antwort darauf unterbreitete Primo de Rivera dem König ein Dekret, das das Artilleriekorps auflöst und die Waffenfabriken in Toledo und Trubia der militärischen Kontrolle entzieht und sie unter Zivilkontrolle stellt. Weiter wird mitgeteilt, der König habe sich geweigert, das Dekret zu unterzeichnen, und sei sofort nach der Kabinettssitzung nach Santander abgereist, wo die königliche Familie sich aufhalte. Die Schwierigkeiten zwischen General Primo de Rivera und den Artillerieoffizieren datierten zurück bis zum Beginn des neuen Regimes, aber man glaube, daß sie jetzt in ein neues und ernstes Stadium eingetreten seien, dessen Folgen man unmöglich voraussehen könne.

Vermischte Drahtnachrichten aus aller Welt.

Botschafter v. Hoesch bei Briand.

Paris. Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte Unterredungen mit dem Minister des Auswärtigen Briand und dem Generalsekretär im Außenministerium Berthelot. Sie betrafen eine ganze Reihe schwebender Probleme und bezogen sich insbesondere auf die bevorstehende Völkerbundtagung, vor allem auf die am Montag beginnenden Beratungen der Studienkommission für die Völkerbundratsreform. Hoesch begibt sich sofort nach Berlin.

Amtlicher Großhandelsindex am 25. August 1926.

Berlin. Am Stichtage, dem 25. August, wurde eine Steigerung der Großhandelsindexziffer um 1,2 Prozent auf 128,2 Prozent vom 18. bis 25. August festgestellt.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging bei männlichen Unterstützten vom 1. August ab von 1 328 000 bis zum 15. August auf 1 327 000 zurück, der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 324 000 auf 317 000.

Raubüberfall in Berlin.

Berlin. Heute wurde auf eine Kontoristin, die einen größeren Betrag bei sich trug, ein Raubüberfall verübt. Ein bisher unbekannter Mann im Alter von etwa 30 bis 35 Jahren versetzte dem Mädchen im Treppenhause einen Messerstich, verletzte sie schwer, entriß ihr die Tasche, in der sie 11 000 Mark verwahrt hatte, und ergriff die Flucht. Um sich seiner Verfolger zu entledigen, warf er die Tasche mit dem Gelde allerdings später wieder weg.

Schwere Zuchthausstrafen für Falschmünzer.

Magdeburg. In dem Prozeß gegen die Magdeburger Falschmünzer wurde der Schlosser Otto Michaelis zu dreieinhalb und der Kaufmann Karl Müller zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Fünf weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von vier Monaten bis zu zwei Jahren. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurteilten hatten falsche Fünfzigpfennigstücke hergestellt und vertrieben. Von diesen Fälschungen wurden 30 000 Stück eingezogen.

Flugzeugabsturz bei Dortmund.

Dortmund. Auf dem Flugplatz Dortmund-Brakel stürzte ein holländisches Postflugzeug ab, das von Rotterdam kam und nach Dessau weiterfliegen wollte. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert, der Pilot war sofort tot. Sein Begleiter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, starb aber nach kurzer Zeit. Die Schuld an dem Absturz lag bei dem Piloten, der trotz des Verbotes akrobatische Kunstflüge veranstaltete.

Konterrevolution in Griechenland?

Sofia. Nach Meldungen von der bulgarisch-griechischen Grenze ist in Nordgriechenland eine Konterrevolution ausgebrochen, die bisher siegreich gewesen sein soll. Während des ganzen Nachmittags bis zur siebenten Abendstunde war von Serres, Drama und Saloniki heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer zu hören. Nach einer Version beschießt die Kondylis-Flotte Saloniki, wo sich die Konterrevolutionäre verschanzt haben sollen.

Abermalige Anrufung des Haager Schiedsgerichts wegen Chorzow?

Berlin. Wie man erfährt, beschäftigt sich das Berliner Auswärtige Amt zurzeit mit der Erwägung, das internationale Schiedsgericht im Haag um ein Ergänzungsurteil in der Frage des Chorzower Stickstoffwerkes zu ersuchen.

Visumfreie Reisewege nach Danzig.

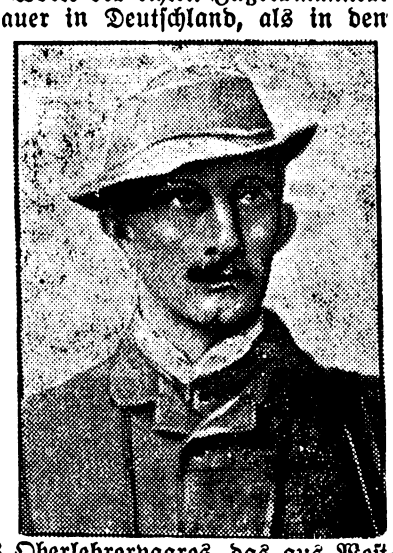
Berlin. Gegenüber der Nachricht in der Presse, daß für Reisen Reichsdeutscher nach Danzig ein polnischer Sichtvermerk gefordert wird, wird von zuständiger Seite darauf hin-

gewiesen, daß Danzig selbst keinerlei Sichtvermerk verlangt. Zur Einreise genügt ein Reisepaß, für Ostpreußen beim unmittelbaren Grenzübertritt ein Personalausweis. Ein polnischer Sichtvermerk ist nicht erforderlich bei unmittelbarem Grenzübertritt zwischen Ostpreußen und Danzig (Kraftwagen, Binnenschiffahrt), in jeder Verkehrsrichtung außerdem bei Einreise auf dem Seewege (Swinemünde—Danzig—Pillau).

Hermann Löns.

Zur Wiederkehr seines Geburtstages am 29. August.

Am 26. September 1914 ist Hermann Löns, der Dichter, Jäger und Wanderer, bei Reims gefallen. „Nun haben sie mich auch angebleit!" — das sollen seine letzten Worte gewesen sein, die Worte des echten Jägersmannes. Es war aufrichtige Trauer in Deutschland, als in den ersten Tagen des Oktobers die Nachricht von diesem Tode durchsickerte, denn die Löns-Gemeinde war groß und ist seither noch viel größer geworden. Jugend und Alter ergötzen sich in gleicher Weise an den Naturschilderungen und an den köstlichen Tiergeschichten, an den Jagdschilderungen und Plaudereien, an den Gedichten und Romanen des Unvergeßlichen.



An diesem 29. August hätte Löns seinen 60. Geburtstag feiern können. Als ältestes von vierzehn Kindern eines Oberlehrerpaares, das aus Westfalen nach dem Osten Deutschlands gekommen war, wurde er am 29. August 1866 zu Kulm in Westpreußen geboren. Löns hat seine Studien nie vollendet: zwischen Philosophie, Medizin und Mathematik hin und her schwankend, gab er schließlich alles auf und wurde Redakteur; Kaiserslautern, Gera, Bückeburg, Hannover sind die Stationen seiner journalistischen Laufbahn. Als Freiwilliger zog er am 3. September 1914 gen Westen und drei Wochen später schon war er ein stiller Mann.

Ein stattliches Lebenswerk ist es, das der Dichter und Schriftsteller Löns hinterlassen hat. Auf dem Wietzer Berg bei Müden, einer der schönsten Heidegegenden, wurde im September 1921 dem Dichter ein Denkmal gesetzt, das aus einem viereckigen konischen Würfel aus Feldsteinen, den ein gewaltiger Findling krönt, besteht.

Nah und Fern.

○ **Generaloberst v. Seeckt im Manövergelände.** Der Chef der Heeresleitung wird am 29. und 30. August den Divisionsübungen der 6. Division auf dem Truppenübungsplatz Senne beiwohnen und sich von dort nach Ostpreußen begeben, wo in den ersten Septembertagen in der Gegend zwischen Elbing und Wormditt die diesjährigen Feldmanöver der 1. ostpreußischen Division stattfinden.

○ **Schiebungen bei Lieferungen an Behörden.** Von der Polizei in Stettin waren wegen Schiebungen bei Lebensmittellieferungen an Militär- und Zivilbehörden der Kaufmann Dehnel, der Unterfeldwebel Kraft und der Siechenhausverwalter Radecke verhaftet worden. Jetzt sind weiterhin der Unterfeldwebel Walther vom Infanterieregiment 5 und der Wachtmeister Beise von der Nachrichtenabteilung II wegen Verdachts der Bestechung festgenommen worden.

○ **Ein Hoteldirektor flüchtig.** Direktor Berners vom Splendid-Hotel in Swinemünde ist, wie von dort gemeldet wird, flüchtig geworden, nachdem er die Hotelgesellschaft um große Beträge geschädigt hat. Berners, ein international bekannter Fachmann, lebte auf sehr großem Fuße und verbrauchte Summen, die zu seinem Einkommen in keinem Verhältnis standen.

○ **In den Flammen umgekommen.** Wie aus Greifswald gemeldet wird, entstand in dem Hause des Tischlermeisters Jarling in dem benachbarten Wusterhausen Feuer. Infolge des heftigen Sturmes entstand ein starker Funkenregen, der im Nu die umliegenden Stallgebäude und das Sechsfamilienhaus des Gutes Stevelin in Brand setzte. Sämtliche Gebäude wurden eingeäschert. Frau Jarling kam in den Flammen um.

○ **Erkrankungen durch Genuß von Leitungswasser.** Im Laufe der letzten vierzehn Tage sind in einzelnen Stadtteilen Hannovers zahlreiche Erwachsene und Kinder nach dem Genuß von Leitungswasser an Übelkeit, Erbrechen und Durchfall erkrankt. Die bisherigen Untersuchungen haben nicht erkennen lassen, worauf die Erkrankungen zurückzuführen sind, doch ist anzunehmen, daß eine Verunreinigung der Grundwasseranlage durch Fäulnisstoffe, die das letzte Hochwasser mit sich führte bzw. ablagerte, stattgefunden hat.

○ **Ein Krankenauto vom Zuge überfahren.** Auf der Bahnlinie Reichenhall—Berchtesgaden wurde das auf einem Transport zum Krankenhaus befindliche Auto der freiwilligen Sanitätskolonne Reichenhall von einem elektrischen Zuge erfaßt und sieben Meter weit über den Bahndamm in den Garten einer Villa geschleudert. Das Auto wurde vollständig zertrümmert und der Begleitmann, Gastwirt Joseph Gutter, schwer verletzt. Wie durch ein Wunder blieben die auf der Tragbahre angeschnallte Frau und der Führer des Autos unverletzt.

⊙ **Tod in den Bergen.** Beim Edelweißpflücken am Penegal stürzte der 26jährige Robert Giesecke aus Eppan ab. Auf dem Titsch im Valsertal bei Brixen erlitt die 22jährige Luise Mayer aus Brixen das gleiche Schicksal. Am Brenner stürzte die 23jährige Maria Eisenstecken aus Pfitsch ab. Sämtliche Abgestürzte sind tot.

⊙ **Große Waldbrände in Frankreich.** Wie Havas aus Bordeaux meldet, sind in den Fichtenwäldern längs der Garonne Waldbrände ausgebrochen. Acht Meilen sind durch Feuer zum Teil verwüstet worden. Die Rauchentwicklung ist so stark, daß man sie in Bordeaux, also etwa 25 Kilometer vom Brandherd entfernt, sehen kann. Die

Argentinien als Einwanderungsland

Die Auswanderungsfrage.

Einer unserer Mitarbeiter wurde in diesen Tagen von dem argentinischen Generalkonsul in Berlin, Herrn Oberstleutnant Justo E. Diana, empfangen und gibt nachstehend die Eindrücke wieder, die er bei dieser Unterredung gewann.

Vor einigen Tagen besuchte ich den argentinischen Generalkonsul in Berlin und hatte Gelegenheit, mich mit ihm über Argentinien als Einwanderungsland zu unterhalten.

„Herr Konsul! Sie wissen, daß wohl eines der heikelsten, aber auch der brennendsten Probleme der Gegenwart das Ein- bzw. das Auswanderungsproblem in den europäischen Ländern, speziell aber in Deutschland ist. Wenn es auch das Ziel jeder deutschen Regierung ist und sein muß, durch den Völkerbund wieder die Verfügungsgewalt über koloniale Gebiete zu erlangen und damit zu verhindern, daß zahlreiche Söhne unseres Vaterlandes in einem fremden Land ohne Nutzen für die Heimat zu Pionieren der Kultur und Zivilisation werden und in einem fremden Volke aufgehen, so wird sich auf absehbare Zeit doch dieses Übel nicht so rasch und befriedigend abstellen lassen. Das Auswanderungsproblem ist da und wird nach weiter dableiben. Neben unseren Bemühungen zur Erlangung kolonialen Besitzes kann es darum vorläufig keine bessere Arbeit geben, als die große Zahl der zur Auswanderung Gezwungenen richtig zu beraten. Gute Meinung besteht gegenüber Argentinien und seiner Bevölkerung."

„Das ist richtig. Die Republik Argentinien bietet die größten Möglichkeiten zur Einwanderung aus Europa und ist für das deutsche Auswanderungsproblem von besonderem Interesse. Schon in der argentinischen Staatsverfassung, welche nach dem Vorbild der nordamerikanischen errichtet worden ist, wird es zum Ziel der argentinischen Politik gemacht, die Einwanderung von arbeitskräftigen Ausländern aus den alten europäischen Kulturländern zu fördern."

„Hat sich diese Einstellung in der Einwanderungsfrage für Argentinien bewährt?"

„Der Verfolgung dieses Zieles ist es zu danken, daß die Argentinische Republik auf die hohe Kulturstufe, auf der sie heute steht, gelangen konnte. Aus wohl allen Teilen des alten Erdteils strebten die Söhne der Kulturvölker dem unerschlossenen Reiche jenseits der Meere zu. Sie vermischten ihr Blut, ihre Arbeitskraft und ihre Tugenden miteinander, um gemeinsam mit den Eingeborenen dem freigebigen Boden die Überfülle seiner Schätze zu entlocken. Hierin liegt das Geheimnis unseres so schnell erreichten Aufstiegs."

„Wird der Strom der Auswanderer aus dem alten Europa nach Berufsarten und Fähigkeiten systematisch über das Land verteilt oder bleiben sich die Einwanderer selbst überlassen?"

„Früher war es natürlich nicht möglich, die Einwanderermassen zu organisieren und auf die verschiedenen Gebiete der Republik angemessen zu verteilen. Sie waren sich selbst überlassen und suchten sich nach eigener Wahl, so gut es ging, je nach ihren Neigungen und Berufsarten, die für sie geeigneten Gegenden aus. Das war den einzelnen im gänzlich fremden Lande natürlich nicht immer leicht. Viele sind dadurch untergegangen oder haben ihre Kräfte lange Zeit nutzlos verschwendet. Jetzt beschäftigen sich die Behörden damit, ausgedehnte Ländereien zur Bewirtschaftung abzugeben."

„Welche Aussichten hat der Einwanderer in den argentinischen Städten?"

„Für den Durchschnittseinwanderer sind die Aufstiegsmöglichkeiten in den Städten bei weitem nicht so gut wie auf dem flachen Lande. Es soll auch darum gegenwärtig vermieden werden, daß der Einwanderer sich in den großen Städten niederläßt, wo das Land teurer ist und die Aussicht, das von allen erstrebte Ziel, einst selbst Eigentümer zu werden, erheblich schwieriger zu erreichen ist."

„Werden den doch häufig sehr wenig bemittelten Einwanderern Geldmittel zur Ansiedlung zur Verfügung gestellt?"

„Die Regierung kommt den arbeitsfreudigen Einwanderern weitgehend entgegen. Der Reichstag hat einen Gesetzentwurf der Regierung angenommen, auf Grund dessen das „Poder Ejecutivo" ermächtigt wird, 50 Prozent des bisher noch unkultivierten, zum Ackerbau sich eignenden Landes in der gesamten Republik in Höhe seines Wertes aufzukaufen. Dieses von der Regierung erworbene Land wird an Kolonisten oder Einwanderer auf Ansuchen verkauft oder verpachtet. Der Verkauf wird in der Weise gehandhabt, daß man schon mit einer kleinen Summe Geldes unter Zusicherung späterer Abzahlungserleichterungen die zum Anbau benötigten Hektare Land erwerben kann."

„Wie sind die klimatischen und gesundheitlichen Verhältnisse des Landes für den deutschen Einwanderer?"

„Herr Oberregierungsrat Dr. E. Rösler vom Nationalhygieneamt in Berlin schrieb bezüglich der Entwicklung der volksgesundheitlichen Verhältnisse in der Republik Argentinien im August 1924 in der Zeitschrift „Revista mensual de Medicina" etwa wie folgt: „Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte hat kein Land der Welt einen so außergewöhnlichen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen gehabt wie die Argentinische Republik. An einem so überraschenden statistischen Phänomen müssen zahlreiche, ausnahmweise günstige Faktoren mitgewirkt haben. ... Argentinien ist das Land der Jugend und der Zukunft; denn fast die Hälfte seiner Bevölkerung gehört dem jugendlichen Alter an. Reichlich ein Drittel entspricht der Altersstufe von 20 bis 40 Jahren, unzweifelhaft der für die Fortpflanzung und für die Hervorbringung wirtschaftlicher und kultureller Leistungen wichtigstem Lebensperiode. Argentinien hat also nur an seine Jugend zu denken. Die aufgestellten Statistiken zeigen, daß die gesundheitlichen Verhältnisse in Argentinien recht gute sind."

„Sind für die Art und Weise der Ansiedlung besondere Bestimmungen erlassen?"

„Allerdings. Es muß beispielsweise eine erworbene Siedlungsfläche innerhalb eines Jahres umzäunt und das Wohnhaus mit den zugehörigen Nebenbauten errichtet worden sein. Viehzucht- und Ackerbaukolonien müssen binnen zwei Jahren betriebsfähig angelegt worden sein. Ich möchte schließlich nicht verfehlen, der herzlichen Hoffnung Ausdruck zu geben, daß meine Ihnen gemachten Ausführungen über die gegenwärtigen Einwanderungsverhältnisse in dem deutschfreundlichen Argentinien für alle diejenigen Ihrer Leserschaft von Nutzen sein mögen, die sich mit Auswanderungsplänen tragen."

Dipl. rer. oec. H. R. Fritzsche.

Feuer am Nordpol.

Technisch-politischer Roman

von Karl-August von Laffert.

8) Nachdruck verboten.

Viertes Kapitel.

Aus Lindas Tagebuch.

19. Juli. 1 Uhr morgens:

Stratow weckte mich. Sanders hat ein Petroleumlager errutet. „Stößer" schreitet zur Landung. Wir folgen.

5 Uhr 30 Min. morgens:

Soeben wieder aufgestiegen. Landung und Wiederaufflug waren zwischen großen Eistrümmern und Schneelöchern sehr schwierig. Liebhard meint, wir würden mittags in Alaska sein. Hoffentlich finden wir den Dampfer, denn unsere Benzinvorräte gestatten nicht die Weiterfahrt bis Nome. Mir wäre die Luftreise viel angenehmer. Der wochenlange Aufenthalt an Bord eines stinkenden Walfischfängers reizt mich nicht gerade.

7 Uhr 40 Min. vormittags:

Soeben kam beunruhigende Nachricht von der Fernsprechzentrale. Die Sprechverbindung mit den „Stößer" setzte aus. Man vernimmt im Hörer ein lautes Summen und Sausen, dabei knackt und knistert es in den Ohren. Nagel sandte folgendes Telegramm, das nur mit Mühe aufzunehmen war:

„Sofort über die Wolken steigen. Starkes magnetisches Gewitter gefährdet den Funkenverkehr. Sollte Verbindung verlorengehen, steuert jedes Flugzeug selbständig Kap Barrow an."

Wir steigen steil aufwärts.

8 Uhr 20 Min. vormittags:

Erst in 4000 Meter Höhe erreichten wir das Ende der Wolken, aber von „Stößer" ist nichts zu sehen. Auch auf Funkanruf antwortet er nicht. Liebhard kreist auf der Stelle, um ihn abzuwarten, der wohl noch in den Wolken steckt.

8 Uhr 50 Min. vormittags:

Wir kreisen noch immer auf derselben Stelle. „Stößer" bleibt verschwunden. Ich glaube, wir haben endgültig die Verbindung mit dem „Stößer" verloren, was mich sehr beunruhigt.

9 Uhr vormittags:

Stratow und Liebhard haben sich entschlossen, dem Befehl Nagels gemäß die Fahrt nach Kap Barrow fortzusetzen. Ich zittere für die anderen.

9 Uhr 30 Min. vormittags:

Wir gingen noch einmal bis dicht auf den Erdboden herab, um dort Umschau zu halten. Doch war wegen des Unwetters selbst in 100 Meter Höhe noch nichts zu erkennen. Tiefer wagte Liebhard sich nicht, weil er befürchtet, in der Unsichtigkeit gegen einen höheren Eisberg zu stoßen. Jetzt geht es wieder aufwärts in Richtung Alaska. Ich habe das instinktive Gefühl eines entsetzlichen Unglücks.

11 Uhr 30 Min. mittags:

Wir landen in einer großen Bucht östlich Kap Barrow, wo einigermaßen stilles Wasser ist. Nichts von einem Dampfer zu sehen. Hier liegt eine kleine Ansiedlung von Eskimos. Stratow fährt im Hilfsboot an Land, um mit ihnen zu sprechen.

12 Uhr mittags:

Meine Ahnung hat mich nicht betrogen. Die Fernsprechzentrale nahm soeben einige Zeichen vom „Stößer" auf, die verstümmelt ankamen. Die einzig verständlichen Worte sind: „Bruch gehabt" und die Zahl 150,67. Was sollen wir beginnen?

12 Uhr 30 Min. mittags:

Stratows Boot kommt zurück. Liebhard und ich sind entschlossen, zurückzufahren, um den „Stößer" zu suchen. Benzin reicht noch für zwei Stunden. Funkenverbindung wieder völlig unmöglich. Liebhard meint, die telegraphierte Zahl bedeutet den Längengrad, auf dem der „Stößer" wegen Bruchs irgendeines wichtigen Teils landen mußte. Leider wissen wir nicht den Breitengrad. Ist die Entfernung größer als 200 Kilometer, dann können wir nicht weiterfliegen, weil sonst eine Rückkehr unmöglich ist.

1 Uhr mittags:

Stratow hat einen Eskimo gefunden, der ein wenig Englisch spricht. Der Dampfer, der bis zum 22. auf uns warten sollte, ist bereits heute morgen in aller Frühe abgefahren. Stratow rast vor Wut und verlangt, wir sollen dem Dampfer nachfliegen, den wir noch erreichen können. Liebhard widersetzt sich energisch. Er will seine Kameraden nicht im Stich lassen. Stratow weigert sich, ins Ungewisse zu fahren. Schließlich einigen wir uns, noch zwei Stunden zu warten, ob unterdessen eine Funkenverständigung mit dem „Stößer" möglich wird.

Fünftes Kapitel.

Linda, Stratow und Liebhard standen in der Fernsprechzentrale. Immer wieder schickte der Funkeringenieur seinen Anruf in die Weite; stets aufs neue horchte er mit Anspannung aller Nerven in den Hörer. Manchmal vernahm er Morsezeichen, die aber völlig unverständlich blieben.

„Sie versuchen, mit uns zu sprechen, das ist klar," sagte er. „Also muß die Funkspruchanlage noch intakt sein. Aber die Zeichen bleiben immer in gleicher Entfernung."

„Ich schließe daraus, daß der „Stößer" wegen eines Maschinendefektes landen mußte," sagte Liebhard. „Sonstigen Schaden scheint er nicht genommen zu haben; denn dann würde auch die Funkenanlage nicht mehr arbeiten."

„Es befindet sich doch genügend Material an Bord, um etwaige Schäden ausbessern zu können?" fragte Stratow.

„Falls die Havarie nicht zu groß ist."

Stratow zog seine Uhr.

„Es ist bereits 3 Uhr 30 Min. nachmittags," sagte er. „Damit ist die von uns gesetzte Zeit schon überschritten. Wenn wir noch länger warten, erreichen wir den Dampfer nicht mehr. Überlegen wir doch einmal kurz die Lage. Sehr wahrscheinlich befindet sich der „Stößer" in viel größerer Entfernung als 200 Kilometer von hier. Dann vermögen wir ihm keine Hilfe zu bringen; denn wir haben nur für etwas über 400 Kilometer Brennstoff und müssen die Hälfte davon für die Rückfahrt rechnen. Außerdem sitzen wir hier unrettbar fest und können die nächsten neun Monate in einer Eskimohütte zubringen, wobei uns im günstigsten Falle einige Gliedmaßen abfrieren.

Brand der Kautschuk-Fabrik Continental in Seelze.

Am Sonntag entstand in der bekannten Continental-Kautschuk-Fabrik in Seelze bei Hannover ein gewaltiges Schadenfeuer. Die großen Lagerbestände der Fabrik wurden vom Feuer ergriffen. Der herrschende Sturm verschaffte dem Feuer eine besonders große Ausdehnung. Während die Kautschuk-Massen sonst nur zu schwelen pflegen, wurden sie durch den gewaltigen Sturm zu heller Flamme angefacht. Die Bekämpfung des Großfeuers machte deshalb außerordentliche Schwierigkeiten und es gelang nur unter Aufbietung aller Kräfte der Werkfeuerwehr und der übrigen zur Hilfe geeilten Feuerwehren, den Brand wenigstens auf das Werk selbst zu beschränken. Große Lagerbestände sind vernichtet.

Bevölkerung, unterstützt von Gendarmen und Militär, hat des Feuers noch nicht Herr werden können. Auch aus der Gegend von Toulon werden Waldbrände gemeldet.

⊙ **Wütende Stiere in den Londoner Straßen.** 35 Stiere, die in Nordlondon zum Markt getrieben werden sollten, brachen aus und machten nach allen Seiten Angriffe auf das Publikum, was eine allgemeine Panik hervorrief. Der Verkehr war für mehrere Stunden gesperrt. Vier Personen, darunter ein Polizist, wurden verwundet.

○ **Zum Eisenbahnunglück bei Leiferde.** Die Ermittlungen zur Aufklärung des Eisenbahnunglücks bei Leiferde hatten bis zur Stunde noch kein greifbares Ergebnis. Der Arbeiter Walter Meyer aus Grußendorf, den man für den Täter hielt, ist aus der Haft wieder entlassen worden.

○ **Paratyphus in Offenbach.** Die bakteriologische Untersuchung der Universität Gießen hat festgestellt, daß es sich bei den Offenbacher Massenerkrankungen um Paratyphus handelt. Das Speiseeis enthielt außergewöhnlich kräftige Paratyphusbazillen. Es besteht kein Zweifel, daß der Bazillenträger in der Familie des Speiseishändlers zu suchen ist. Es sind umfassende Vorsichtsmaßnahmen ergriffen worden, um eine Weiterverbreitung der Epidemie zu verhindern. Im städtischen Krankenhaus Offenbach befinden sich insgesamt 40 Personen in Behandlung.

⊙ **Riesenzollunterschlagung in Posen.** Aus Posen wird ein Riesenbetrug auf dem dortigen Hauptzollamt gemeldet. Der Kaufmann Weinberg hat im Einverständnis mit zwei polnischen Zollbeamten Kisten, die Strümpfe enthielten, als Papier deklariert, wodurch der polnischen Zollkasse schwere Schäden zugefügt worden sind. Bisher sind fünf Personen verhaftet worden. Die Untersuchung zieht immer weitere Kreise.

Bunte Tageschronik.

Dresden. Nach wochenlangen Beobachtungen hat die Dresdener Polizei sechs Personen festgenommen, die mit Kokain handelten. Das Kokain war aus der Tschechoslowakei eingeschmuggelt und mit hohem Verdienst weiterverkauft worden.

Salzburg. Hier wurde der neue Flughafen Salzburg-Maxglan feierlich eröffnet. Der bayerische Ministerpräsident Held hatte ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Paris. Auf italienischem Boden wurde dank des von der Pariser Kriminalpolizei verbreiteten Signalements ein internationales Hochstaplerpaar festgenommen, das in Deauville bei einem Juwelier Schmuckstücke im Werte von mehreren hunderttausend Frank gekauft und mit einem ungedeckten Scheck bezahlt hatte.

Melbourne. Der englische Flieger Cobham, der nach glücklicher Beendigung seines Australien-Fluges auch den Rückweg per Flugzeug zurücklegen will, verläßt Melbourne in den nächsten Tagen und fliegt nach Adelaide. Er beabsichtigt, am 1. September Australien ab Port Darwin zu verlassen.

Spiel und Sport.

Sp. **Schmehling Halbschwergewichtsmeister.** Die Boxveranstaltung, bei der im Berliner Lunapark Diekmann-Berlin (154 Pfund) und Schmehling-Köln (157 Pfund) um den Titel des deutschen Meisters im Halbschwergewicht kämpften, nahm einen überraschend schnellen Ausgang. Nachdem Diekmann zuerst der Angreifer war, gelang es dem technisch besseren und ruhigeren Kölner gleich, durch einen guten Linken die Angriffe Diekmanns zu stoppen. Dann war Schmehling stets tonangebend und konnte, nachdem Diekmann gleich darauf bis zu 2 zu Boden mußte, durch einen Rechten den Berliner k. o. schlagen.

N. **Berlin—Konstantinopel.** Am Sonntag findet in Berlin ein Fußballstädtewettkampf Berlin—Konstantinopel statt. Es ist das erstemal, daß eine rein türkische Mannschaft in Deutschland weilt. Die Türken werden übrigens auch in Köln ein Gastspiel geben.

N. **Neuer Rekord in der Olympischen Staffel.** In Mannheim fanden Abendwettkämpfe statt, auf denen Peltzer, Körnig und die Rennmannschaft der Berliner Teutonia eine führende Rolle spielten. Peltzer und Körnig gewannen die 800 bzw. 100 Meter glatt. Teutonia stellte in der Olympischen Staffel einen neuen deutschen Rekord mit 3:33,5 auf. Den alten Rekord hielt die Mannheimer TG. mit 3:34,6.

Sp. **Der deutsche Kanalschwimmer Kemmerich gibt auch auf. — Von einem Delphin gebissen.** Von den beiden deutschen Schwimmern, die versuchten, den Kanal zu überschwimmen, hat nunmehr auch der zweite, Kemmerich, aufgeben müssen. Er wurde sechs Meilen vor der englischen Küste von einem Delphin angegriffen, der ihm schwere Verletzungen in der Magengegend beibrachte. Kemmerich sah sich infolgedessen gezwungen, sofort das Begleitschiff zu besteigen und seinen Versuch der Kanalüberquerung aufzugeben. Kemmerich soll halb bewußtlos aus dem Wasser gezogen worden sein.

N. **Dänemark siegt im Länderkampf gegen Deutschland.** Der deutsch-dänische Ländertenniskampf brachte das Doppelspiel Hannemann-Moldenhauer gegen Ulrich-Tegner. Die Dänen waren stets eine Kleinigkeit besser und siegten verdient 5:7, 7:5, 6:8, 6:1, 6:2.

N. **Europäische Rudermeisterschaften.** Die Europameisterschaften im Rudern, die am 12. September in Luzern vor sich gehen sollen, haben eine ausgezeichnete Besetzung erhalten. Deutschland kann sich leider nicht beteiligen, da es dem Internationalen Ruderverband immer noch nicht angeschlossen ist. Insgesamt starten nicht weniger als neun Nationen.

N. **Der Berliner Fußballmeister geschlagen.** In Frankfurt a. M. spielte der Berliner Fußballmeister Hertha-BSC. gegen FSV. Frankfurt. Die Berliner ließen sich schon in der ersten Halbzeit vom Gegner überraschen und mußten sich drei Tore gefallen lassen, denen die Frankfurter nach der Pause drei weitere hinzufügen konnten. Im Endspurt schossen dann die Berliner drei Tore, so daß das Spiel 6:3 für Frankfurt endete.

N. **Um die Weltergewichtsmeisterschaft kämpfen am** Sonnabend auf der Rütt-Arena der Titelhalter Herse und der Exmeister Grimm. Ausscheidungskämpfe zwischen Naujocks und Peter usw. vervollständigen das Programm.

N. **Brudes' Weltrekordzeit.** Die Fahrt von Brudes-Nürnberg auf seiner 500-Kubikzentimeter-Viktoria mit 164,009 Stundenkilometern ist nicht nur als deutscher, sondern auch als Weltrekord anerkannt worden.

N. **Deutsche Bahnmeisterschaften in Stettin.** Der Bund Deutscher Radfahrer trägt am kommenden Sonnabend und Sonntag die deutschen Radmeisterschaften für Amateure aus. Teilnehmer sind u. a. Oszmella, Engel, Steffes, Rausch, Graue, Blank, Schorn, Kießlich und Roßbach.

N. **Wasserballmeisterschaft.** Am Sonntag wird im Duisburger Schwimmstadion die deutsche Wasserballmeisterschaft entschieden. Verteidiger ist Hellas-Magdeburg, die gegen den Sieger des Sonnabendspieles, Poseidon-Leipzig—Weißensee 96, antreten muß.

N. **Der dänische Tennissieg.** In Berlin wurde der deutsch-dänische Länderkampf im Tennis beendet. Moldenhauer schlug Ulrich 6:3, 3:6, 6:4, 6:4. Hannemann hingegen verlor gegen den dänischen Meister Petersen 5:7, 2:6, 3:6. Damit gewann Dänemark den Länderkampf mit dem für Deutschland blamablen Resultat von 4:1.

Kongresse und Versammlungen.

k. **Internationaler Pfadfinderkongreß.** In Kandersteg tagt gegenwärtig der große vierte Internationale Pfadfinderkongreß. Der englische General Sir Robert Baden-Powell sagte in seiner großen Eröffnungsrede, die Pfadfinderei befinde sich in einer aufsteigenden Kurve. Im letzten Jahre seien über 300 000 Neuanmeldungen vollzogen worden. Auf der Grundlage der Freundschaft und Brüderlichkeit zwischen den verschiedensten Staaten müsse sich das Pfadfinderwesen entwickeln, und zwar müsse dies geschehen auf dem Wege des direkten und persönlichen Vorbildes. Die Jugend müsse auf neue Bahnen geführt werden und diese Bahnen müßten zum Hehrsten und Schönsten hinführen: zum Weltfrieden. Als Zeugnis für diesen Versöhnungswillen zitierte der englische General eine Rede des deutschen Reichskanzlers, mit der er schloß: Wenn wir den Krieg überwinden wollen, so müssen wir ihn zu vergessen lernen.

Welt und Wissen.

w. **Ein merkwürdiges Naturphänomen.** Das gewaltige Unwetter, das dieser Tage mit Wolkenbrüchen und Wirbelstürmen England und besonders seine Küsten heimsuchte, hat ein merkwürdiges Naturphänomen gezeitigt. Bevor der Sturm Herne Bay erreichte, sah man dichte Wolken von fliegenden Ameisen, die dem Sturm zu entgehen suchten. Wege, Hecken und Zäune außerhalb der Stadt waren im Handumdrehen mit Insekten bedeckt, die sich in Schwärmen auch auf die Kleider der Menschen niederließen. Im Seebad Whitestable mußten die Badegäste das Wasser fluchtartig verlassen, weil Millionen von Ameisen in die See fielen. Man sah Hunderte von Fischen, die aus dem Wasser hoch in die Luft sprangen, um die Insekten wegzufangen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Wegen Gotteslästerung** verurteilte das Schöffengericht in Gelsenkirchen den Lehrer an einer freien Schule und kommunistischen Stadtverordneten in Rotthausen, Tilmann Blum, zu 200 Mark Geldstrafe an Stelle einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen. Blum hatte in einer Stadtverordnetensitzung gelegentlich der Beratung über die Bewilligung eines Zuschusses für das katholische Lyzeum gotteslästerliche Ausdrücke gebraucht.

§ **Wegen 1,90 Mark ein Jahr Zuchthaus.** In Verden a. d. A. hatte der Hilfsweichensteller B. als Fahrkartenverkäufer eine Fahrkarte mit dem Stempel R. (Rückfahrt) versehen und damit eine Fälschung begangen. Die Karte hatte er an einen Reisenden verkauft, der in Hannover festgestellt wurde. B. hatte sich, wie das Gericht sagte, einen Vermögensvorteil von 1,90 Mark verschafft. Die Fahrkarte wurde als Urkunde angesehen und B. wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde auf 150 Mark Geldstrafe gegen ihn erkannt.

§ **Der Betrug bei der Germaniawerft vor Gericht.** Um 200 000 Mark ist die Germaniawerft in Kiel von einer Anzahl in ihrer Buchhalterei Angestellter geschädigt worden. Diese haben sich Gelder durch gefälschte Rechnungen verschafft und die darauf vermerkten Beträge auszahlen lassen. Im ganzen waren 14 Angestellte in diese Angelegenheit verwickelt, die nun mit Gefängnisstrafen von zwei Jahren bis zu drei Monaten ihre Veruntreuungen zu büßen haben.

Für den „Stößer" gibt es zwei Möglichkeiten. Entweder gelingt es der Besatzung, den Schaden selber zu beheben. Dann werden sie auch nach einiger Zeit hier ankommen. Wir hinterlassen ihnen bei den Eskimos Nachricht, daß wir den Versuch machen, den Dampfer zu erreichen, um mit ihm zurückzukehren. Oder die Havarie des „Stößers" ist zu groß. Dann werden sie versuchen, sich mit Hilfe des alten erfahrenen Nordpolfahrers Mr. Cook bis an das offene Meer durchzuschlagen, wohin wir ihnen mit dem Dampfer entgegenfahren. Das scheint mir vernünftiger und sicherer zu sein, als wenn wir ihnen nachfliegen. Treffen wir sie nicht, dann ist jede Möglichkeit einer weiteren Rettungsaktion für die Schiffbrüchigen vorbei, und auch wir werden hier im arktischen Winter wahrscheinlich unsern Tod finden."

„Ich lasse die Kameraden nicht im Stich," sagte Linda einfach; aber ihr Herz klopfte in wilden Schlägen.

„Bravo, Frau Fürstin!" rief Liebhard. „Das ist gesprochen wie ein tapferer Mann."

„Oder wie eine unverständige Frau," sagte der Russe.

Während er Linda weiter zu überzeugen versuchte, rief Liebhard die beiden anderen Ingenieure durch das Telephon herbei. Als alle versammelt waren, setzte er ihnen mit kurzen Worten die Lage auseinander.

Schweigend blickten die deutschen Männer sich an. Dann fragte Liebhard: „Wollen wir dem „Stößer" zu Hilfe eilen?"

Ein gemeinsames „Ja" ertönte, in das auch Lindas helle Stimme einfiel.

„Ich protestiere gegen diesen Wahnsinn!" rief Stratow.

„Das wird Ihnen wenig helfen, lieber Freund," sagte Linda. „Wir sind in der Überlegenheit. Sie haben sich freiwillig in diese Gefahr begeben und müssen nun auch die Folgen tragen."

„Ich lasse mich nicht zwingen."

„An die Posten," kommandierte Liebhard. „Motoren anwerfen."

„Halt!" schrie Stratow. „Ich steige aus. Glauben Sie, ich habe Lust, in dieser Eiswüste umzukommen, nachdem ich glücklich durch die Fährnisse des Bolschewismus gelangt bin?"

Liebhard winkte den Männern zu. Dann sagte er:

„Liebe Kameraden! Natürlich erfüllen wir den Wunsch Herrn Stratows. Ich habe dann aber die Bitte, daß noch zwei von euch ebenfalls zurückbleiben. Drei Personen weniger entlasten das Flugzeug bereits um einiges und außerdem sind die Zurückbleibenden zu dritt eher in der Lage, uns mit Hilfe der Eskimos eine Rettungsexpedition bis an den Rand des Eismeeres entgegenzusenden."

Da keiner von den jungen Männern bleiben wollte, entschied das Los. Die zwei dazu Bestimmten booteten sich mit Stratow zusammen ein. Warme Kleidung, Gewehre und den nötigen Proviant erhielten sie ausgehändigt.

Beim Abschied von Linda war Stratow doch etwas gerührt. „Leben Sie wohl, Fürstin," sagte er, ihr die Hand küssend. „Wenn wir uns am heutigen Tage nicht wiedersehen, dann sind Sie verloren und ich werde ewig den Verlust der einzigen Frau betrauern, die ich je wirklich geliebt habe."

„Auf frohes Wiedersehen," sagte Linda leise und bemühte sich, ein unwillkürlich aufsteigendes Grauen zu unterdrücken. „Ich vertraue auf unseren Stern."

Als das kleine Boot mit den drei Männern losmachte, surrten die Propeller an. Leicht erhob sich die „Schwalbe" in die strahlende Sonne des wundervollen Polarnachmittags.

Nach einer Stunde war der Rand des ewigen Eises wieder erreicht. Vor ihnen dehnte sich die leere, unermeßliche Schneewüste.

„Wie lange reicht unser Benzinvorrat noch?" fragte Linda besorgt.

„In einer halben Stunde müssen wir wenden, sonst kommen wir nicht zurück."

Der Ingenieur am Funkapparat meldete, daß verstärkte Morsezeichen hörbar würden, die aber noch unverständlich blieben. Linda schickte ein heißes Flehen zum ewigen Gott, an den sie bislang kaum mehr geglaubt hatte.

Zu sprechen wagte sie nicht. Auch Liebhard hielt die Lippen krampfhaft aufeinandergepreßt und musterte schweigend mit seinem Glase den Horizont. Von Zeit zu Zeit maß er den Stand der Sonne und kontrollierte, ob die „Schwalbe" auch genau auf der geographischen Länge von 150 Grad und 67 Minuten bliebe. Die Magnetnadel funktionierte, da sie gleich weit vom magnetischen wie vom wirklichen Nordpol entfernt waren, noch völlig unzuverlässig und wies augenblicklich direkt nach Osten.

Rasch verging die kurze Spanne, dann sagte Liebhard tonlos: „Wir müssen wenden."

Linda rief zur Zentrale: „Hören Sie Morsezeichen?"

„Trotz der heftigen magnetischen Störungen vermag ich deutlich einzelne Zeichen vom „Stößer" her aufzunehmen. Er kann nicht mehr allzufern sein."

„Und da wollen Sie kehrtmachen?" fragte Linda vorwurfsvoll den jungen Ingenieur, der mit verzweifeltem Gesichtsausdruck vor ihr stand. „Lieber wollen wir mit unseren verunglückten Gefährten zusammen untergehen, als daß wir sie vergebens um Hilfe rufen lassen."

Liebhard entgegnete kein Wort, aber unbeirrt raste die „Schwalbe" weiter gen Norden. Jetzt hieß es, den „Stößer" finden oder den Untergang in schauriger Eiseinsamkeit.

Und immer noch weit und breit nichts zu sehen. Wenn nun der Funkingenieur nicht genau aufgenommen hatte und die Angabe des Längengrades falsch war? Ein Versehen um einige Gradminuten genügte, den „Stößer" unauffindbar zu machen.

„Wie stark sind die Morsezeichen?" rief Liebhard.

„Unverändert."

„Lassen Sie mich selber einmal hören."

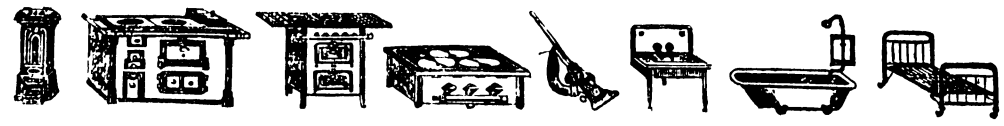
Der Apparat im Führerstande wurde mit der Antenne verbunden. Doch Liebhard vermochte nicht das geringste zu unterscheiden. Das unheimliche Brausen, Singen, Knacken und Knistern des immer noch andauernden magnetischen Gewitters übertönte für sein ungeübtes Ohr die schwachen Hilferufe der kleinen Funkanlage des „Stößers".

Und weiter ging es in den weißen Tod hinein. Jetzt, wo es hieß, finden oder sterben, schien jede Furcht von ihnen gewichen, die unwillkürlich in der Kehle hochgestiegen war, solange sie die Entscheidung noch in der Hand hielten. Der Würfel rollte, ein Rückwärts gab es nicht mehr, und mit sehnenden Blicken, aber ohne Zittern durchmusterten die schöne tapfere Frau und der junge Ingenieur den unermeßlichen Horizont.

Fortsetzung folgt.

Mieten Sie

von der Fa.: **Beier & Olowinsky G. m. b. H. Breslau**



Herrenstr. 31
Schweidnitzer Stadtgraben 12

Metallbetten, Öfen, Staubsauger, Gas- und Kohlenherde, Waschtische etc. — Nach 4 bis 6 Monatsmieten Ihr Eigentum. — Keine Zinsen. — Kein Aufschlag.

Schauspielhaus.

Sonnabend z. 1. Male und folgende Tage 8 Uhr
„Die leichte Isabell"
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
„Annemarie"

Lobe-Theater.

Sonnabend und folgende Tage 8 Uhr
Mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Ortsgruppe Breslau, Berliner Ensemble-Gastspiel
„Olaf"
Tragödie eines Sportlers in 8 Bildern
von Ernst Laskorski.

Schauburg
Viktoria-Theater.
Neue Taschenstrasse 30/33.

Täglich abends 8¼ Uhr:
Der Schlager
Garten Eden
mit Elfriede Mertens.
50 Pfg. bis 2,00 Mk. Orch.-Sitz

Erwerbslose Sonder-Vergünstigung.
Sonntag 4 Uhr nachmittags
„Lebenslänglich"
Das Zuchthausleben des zum Tode Verurteilten Rechtsanwalt Dr. Hau.
Balkon 50 Pfg., Saal 1.— Mk.

Liebich-Theater.

Mittwoch, den 1. September
abends 8 Uhr:
Wiedereröffnung
mit einem sensationellen
Varieté-Programm
U. a.: Zum ersten Male in Europa
Schäfers Liliputaner-Revue:
„Im Spielwarenladen"
Karl Napp, der Bresl. Liebling
und andere Attraktionen.

Friedenspreise!
Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Mende's Ballhaus.

Jeden Sonntag
Vornehmer Tanz:
Tanzsportkapelle „Gelbstern"
unter Leitung
der beliebten Stimmungskanone Rudi Mayer
Sonntag: Eisbein-Essen.

Gasthaus zur „Guten Laune".

Sonntag, den 29. August 1926:
Gartenfreikonzert
mit Eisbein-Essen.
Es ladet ergebenst ein
Hermann Scholz und Frau.

Wallstein's Gasthaus
Sacherwitz.

Sonntag, den 29. August 1926:
Großes Erntefest
Es ladet ergebenst ein **W. Wallstein.**

Gerichtskretscham
Klein-Tschansch.

Sonntag, den 29. August:
Großes Erntefest
verbunden mit
Tanz
Umzug :::: Kinderbelustigung
Entenabendbrot :::: Eisbein-Essen.
— Eintritt frei. — Beginn 3 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein
A. Bialas und Frau.

Conditorei u. Café Curt Prescher.

Telefon: Ohle 2636.
Sonnabend und Sonntag:
Musikalische Unterhaltung.
Sonntag auch Nachmittags-Konzert.
Es ladet ein **Kurt Prescher.**

Hielscher's „Volksgarten".

Heute Sonnabend und Sonntag:
Im Garten
Italienische Nacht
mit Rundfeuerwerk.
Tanz im Freien.
Sonntag im Saale
Roulettpreistanz.
(Neu für Brockau.)

Dienstag, d. 31. August:
Schweinschlachten.
Früh 9 Uhr ab
Wellfleisch u. Wellwurst.
Es ladet ergebenst ein **Kurt Hielscher.**
Empfehle meinen kleinen Saal zu Hochzeiten und kleinen Festlichkeiten.

Adler-Gaststätte
:-: Brockau :-:

Sonntag, den 29. August 1926:
Großer Tanz
bei erstklassiger Jazzmusik
mit großen Ueberraschungen.
Gut gepflegte Biere. :: Erstklassige Küche.

Lest **Lest**
Meister-Romane!

Adolf Baum's Festsäle.

Jeden Sonntag
Tanz.
Neu! **Jazzband.** **Neu!**
Eisbein-Essen.
Montag, den 30. August:

Großes Schweinschlachten.
Dienstag, den 31. August:
Wurst-Abendbrot.
Es ladet ergebenst ein **Adolf Baum.**
:: Säle zu Festlichkeiten noch frei ::

Bettfedernhaus Liebich

Breslau 2, Neue Taschenstraße Nr. 1a, I. Etg.
bietet in: **Fertige Betten,**
Bettfedern, Daunen, Inletts, Wäsche
größte Auswahl — gute Qualitäten
billigste Preise!
(Telefon: Ohle 9053.)

Preiswerte
gute Möbel
auch auf
Teilzahlung

Eichen Schlafzimmer, komplett	475.—
„ Herrenzimmer, komplett	465.—
„ Spiegelschränke	175.—
„ Auszugtische	75.—
„ Flurgarderoben	45.—
„ Standuhren	150.—
Kücheneinrichtungen, 6 teilig	110.—
Bücherschrank, Nußbaum imitiert	135.—
2 engl. Bettstellen mit Patent- und Auflegematratzen	140.—
Minister-Schreibtisch	85.—
Schrank, Erle 75.— Vertiko	70.—
Plüschsofa 75.— Chaiselongue	30.—

— Abzahlungen nach Vereinbarung. —
Albert Nowotny,
Breslau, Weidenstrasse 23/24.

Möbel gut und billig bei Fahnroth
Breslau II, Neudorfstrasse 13
gegründet 1885 — Fernspr. Stephan 30815
3 Minuten vom Hauptbahnhof
Zahlungserleichterungen — Beamtenrabatt.

Persil bleibt Persil

Für Kinder
ist die beste Seife
Steckenpferd Buttermilch-Seife

Für alle Nervöse!
Guter Schlaf!

20 Gramm Baldrian und 20 Gramm Pfeffermünztee mit dem Inhalt ein. Pakets Thüringer **Nerven-Tee Barbarossa** gemischt, langjähr. erprobt: Barbarossa-Tee ist **nur in Paketen** mit Gebrauchsanweisung hältlich. Man achte auf den Namen!
Allein-Verkauf:
Drogerie zum Becher.

Husten, Atemnot, Verschleimung

Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreiten.
Nur Rückmarke erwünscht.
Walter Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld)
B 195.

Prima Eiderfettkäse

9 Pfd. = Mk. 6.— franko.
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Beamtenrabatt
Vorhänge billigst, Fenster **4.—**
Gardinen weiß oder bunt **5.—**
jetzt enorm billig
Maria Leder
Breslau, Luisenplatz 14, I.
Kein Laden

Leicht laufend, stabil und dauerhaft sind meine
Pfadfinder-Räder
mit 2 jähriger Garantie von **68** Mark an.
Nähmaschinen, Laternen Sprechapparate, Gummi ꝛc.
Preise niedrig.
Illustr. Katalog gratis.
Emil Levy,
Hildesheim,
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Taschenfahrplanbücher
für
Reichsbahndirektionsbezirk
Breslau-Oppeln
Stück 70 Pfg.
Brockauer Taschenfahrpläne
Stück 15 Pfg.
empfiehlt
Buch- u. Papierhandlung,
Bahnhofstrasse 12.

Baron von Trenck
In Kerker und Ketten
ist soeben neu eingetroffen.
Dodeck's Buchhandlung, Bahnhofstrasse 12.

3. Dreikampf der Aelteren in 3 Gruppen: 1892—1887, 1886 bis 1881, 1880 und älter.
75 m Lauf Weitsprung und Steinstoß.
4. Vierkampf der Jugendturner.
100 m Lauf, Hoch- und Weitsprung. Kugelstoß.
5. Dreikampf der Knaben.
75 m Lauf, Hochsprung, Kugelstoß.
6. Dreikampf der Mädchen
75 m Lauf, Weitsprung und Kugelstoß.
7. Einzelkämpfe der Männer
a) 100 m b) 200 m c) 400 m, d) 800 m, e) 1500m, f) 10 000 m, g) Hochsprung, h) Weitsprung, i) Dreisprung, k) Stabhochsprung, m) und l) Kugelstoßen $7^1/_4$ kg. bestarmig oder beidarmig, n) und o) Steinstoßen 15 kg. bestarmig oder beidarmig, p) Kugelschocken 5 kg., q) Diskuswurf, r) Speerwurf, s) Schleuderball $1^1/_2$ kg, t) Schlagballweitwurf.
8. Einzelkämpfe der Frauen.
a) 100 m, b) Weitsprung, c) Hochsprung, d) Kugelstoß, 5 kg aus dem Kreise, e) Diskuswurf, f) Speerwurf 500 g, g) Schlagballweitwurf.
9) Erfolgen bei den einzelnen Wettbewerben weniger als 2 Meldungen, so wird der Wettkampf gestrichen.
Meldegebühr für den Mehrkampf 20 Pfg. und je Einzelkampf 10 Pfg., Knaben und Mädchen je 10 Pfg.
Meldeschluß bis Sonnabend, den 11. September, abends 6 Uhr in meiner Wohnung. G. Mannchen.

Rundfunk Breslau (Welle 418), Gleiwitz (Welle 251)
Wochentags: 11.15: Wirtschaft (Berl. Freiverkehr 10.40), Wetter. ⊙ 12.55: Nauener Zeit. ⊙ 1.25: Zeit. ⊙ 1.30: Wetter, Wirtschaft (Breslau amtlich). ⊙ 3: Presse, Wirtschaft (Berlin amtlich). ⊙ 3.30: u. 5: Landwirtschaftl. Preisbericht (außer Sonnabends). ⊙ Anschl. an die Abendveranstaltung: Wetter-, Zeit-, Sport- u. Presse-Nachr. ⊙ Gleiwitz überträgt das Breslauer Programm.

Sonntag, 29. August. 8: Morgenkonzert der Funkkapelle. Adam: Ouv. „Giralda". — Beccuci: Tesore mio. — Verdi: Fant. „Troubadour". — Sinding: Frühlingsrauschen. — Kempner: Czardas. — Christ: Um den Lorbeer, Marsch. ⊙ 11: Ev. Morgenfeier. Mitw.: Pfarrer Dr. Wiesenhütter (Vortrag), Asche's a capella-Chor. ⊙ 12: Lesestunde: „Der Hungerkünstler". Erz. von Fr. Kafka, gel. von Raff. ⊙ 3.30: Rätselfunk. ⊙ 3.45: Zehn Min. für den Kleingärtner. ⊙ 4: „Das Waldhaus", Märchen von Gebr. Grimm, erz. von der Märchentante. ⊙ 4.30: Uebertr. aus Gleiwitz: Unterhaltungskonzert des 1. Oberschles. Bandonion-Orch. Lehnhardt: Ehrenwache, Marsch. — Seifert: Die Jagd nach dem Glück, Ouv. — Komzak: Münchner Kindl. — Klose: Hochzeitsständchen. — Fetras: Mondnacht auf der Alster. — Morkling: Zwei elsässische Bauerntänze. — Noak: Heinzelmännchens Wachtparade. — Translateur: Wiener Praterleben. — Schröder: Deutschlands Ruhm. ⊙ 7: „Schädigungen der Haut durch gewerbliche Tätigkeit", Vortrag Dr. Wiener. ⊙ 7.30: „Blumenschmuck im Hause", Vortrag Oekonomierat Stämmler. ⊙ 8.25: Löns-Feier zum sechzigsten Geburtstag. Mitw.: Dr. Castelle (Rez.), Henriette Böhmer (Sopran), Franz Baumann (Tenor). Am Flügel: Franz Caernn. ⊙ 10.30: Tanzmusik aus Berlin.

Montag, 30. August. 4.30: Funkkapelle. Gauwin: Erste türk. Suite. — Strauß: Liebeszauber. — Ochs: s'kommt ein Vogerl geflogen. Variationen. — Liszt: **Polonaise E-dur.** — Smetana: Böhmische Tänze. — Delibes: Fant. „Lakme". ⊙ 6: Uebertr. aus Gleiwitz: „Ein Tag in der Bergstadt Tarnowitz im Jahre 1560". Vortrag Karl Mainka. ⊙ 7: „Himmelsbeobachtungen im September". ⊙ 7.30: „Die Baustoffe der Technik; ihre Gewinnung und Verarbeitung". Vortragsreihe von Dipl.-Ing. Landsberg, 1. K. „Die Gewinnung der Baustoffe". 1. V. ⊙ 8.25: Klavierabend Paul Schramm. Beethoven: Sonate F-moll op. 57. — Brahms: Fantasien für Pianoforte op. 116. — Liszt: Ricordanza. — Debussy: Aus „Images". — Ravel: Jeux d'eaux. — Schramm: Kleine Perlen.

Dienstag, 31. August. 4.30: Slawischer Nachmittag der Funkkapelle. Glinka: Ouv. „Ruslan und Ludmilla". — Suk: Drei Stücke für Violine mit Klavierbegleitung. (Dr. Laserstein). — Smetana: Fant. „Der Kuß". — Dvorak: Walzer für Klavier. (F. Czerny). — Chopin: Prelude. — Kremer: Schnee, Lied. — Dvorak: 2. Satz a. d. Violinkonzert (Dr. Laserstein). — Glinka: Ouv. „Das Leben für den Zar". ⊙ 6: Kinderrundfunk: „Münchhausens Abenteuer", erz. vom Märchenonkel. ⊙ 6.50: Otto Heuschele: „Briefe aus Einsamkeiten". 8. Brief. Sprecher: Fr. Reinicke. ⊙ 7.20: „Die Operette im Wandel der Zeiten", Vortragsreihe von H. Urban. 1. V.: „Vom Wesen der Operette, ihrer Entstehung und ihren Anfängen." ⊙ 8: Einführ. in das Sendespiel. ⊙ 8.15: „Napoleon" oder „Die hundert Tage". Drama von Grabbe. Ort: Paris, Brüssel, die Insel Elba und die Schlachtfelder von Ligny und Waterloo. ⊙ 10: Mitteilungen für Funkfreunde.

* **[Voraussichtliches Wetter.]** Sonntag: Vielfach heiter und trocken, nachts ziemlich kühl, am Tage noch etwas wärmer. Montag: Zunächst heiter trocken, etwas wärmer, später zunehmend bewölkt, Regen und Gewitterneigung. Dienstag: Abwechselnd heiter und wolkig, etwas kühler, nur strichweise noch etwas Regen.

† **[Standesamtliche Nachrichten.]** In der Berichtsperiode wurden angemeldet: Geburten: Konrad, Herbert Gerlich, geb. 21. 8., Sohn des Arbeiters Hermann Gerlich, Brockau. Walter, Bruno Flegel, geb. 25. 8, Sohn des Arbeiters Theodor Flegel, Brockau. Charlotte, Gerda Schunke, geb. 26. 8., Tochter des Schlossers Max Schunke, Brockau. Erika, Elfriede Hoche, geb. 21. 8., Tochter des Handelsmanns Albert Hoche, Brockau. — Sterbefälle: Keine. — Aufgebote: Schuhmacher Hermann Pfeiffer und Plätterin Helene Hollmann, beide in Brockau. — Eheschließungen: Keine.

* **[Dienstgeschäfte des Kreisarztes.]** Medizinalrat Dr. Münzberg hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. Vom 1. September d. Js. ab hält er Sprechstunde am Montag und Mittwoch von $4^1/_2$—6 Uhr nachmittags und am Freitag von 8—$9^1/_2$ Uhr vormittags; in dringenden Fällen nach vorheriger Anmeldung auch Dienstag und Donnerstag um 8 Uhr vormittags.

* **[Kraftfahrzeuglinie.]** Der Magistrat Breslau beabsichtigt, an den Renntagen eine Kraftfahrzeuglinie von Breslau-Südpark nach dem Rennplatz in Hartlieb einzurichten. Widersprüche gegen die Genehmigung des Betriebes können in der Zeit vom 24. August bis 6. September 1926 beim Landrat erhoben werden.

* **[Der kürzer werdende Tag.]** Am 26. August ging die Sonne 5 Uhr 1 Minute auf und abends 7 Uhr 1 Minute unter, so daß die Tagesspanne gerade 14 Stunden beträgt. Noch wenig Wochen — und der Herbst steht mit seiner bunten Schärpe vor der Tür. Genießen wir noch die schönen klaren Spätsommertage, bevor die rauhe Zeit wieder ihren Einzug hält.

* **[Italienische Nächte]** sollten heute und morgen in Hielschers Volksgarten stattfinden. Der plötzliche Temperatursturz veranlaßte Herrn Hielscher die Veranstaltung abzusagen und findet ein „Roulette-Tanz" statt. Siehe auch die Anzeigen.

* **[Lichtspielhaus.]** Heute Sonnabend findet die letzte Aufführung von „Sanssouci" statt. Morgen und Montag wird das Piratendrama „Ein Kind der sündigen Liebe" aufgeführt.

* **[Reichsbund der Zivildienstberechtigten Brockau.]** Am Donnerstag, den 2. September, abends $7^1/_2$ Uhr begeht die hiesige Ortsgruppe „Stahlhelm" eine vaterländische Feier in Hielschers Festsälen. Unser Verein ist zu dieser Feier eingeladen. Die Kameraden mit ihren Familienangehörigen werden gebeten der Einladung recht zahlreich Folge zu leisten.

* **[„Kriegsverletzten-Vereinigung" der Kameraden-Vereine Ortsgruppe Brockau.]** Sonntag, den 29. August, nachmittag 4 Uhr findet das Stiftungsfest unser Bruder-Vereinigung im Schießwerder statt. Alle dienstfreien Kameraden und Ehefrauen sowie Angehörigen werden gebeten sich recht zahlreich zu beteiligen. Tische sind reserviert und sind durch das Tischbanner erkenntlich. Abfahrt von Brockau mit dem Zuge 3^{18} Uhr nachmittag. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Provinzial-Geschäftsstelle ist nicht mehr Matthiasstraße, sondern Auenstraße 47.

* **[Verein der Ruhestandsbeamten.]** Die am 1. September fällige Monatsversammlung fällt aus.

* **[Der Verband der Eisenbahn-Sekretäre, Assistenten, Betriebsassistenten und Anwärter]** hatte für Dienstag, den 10. August, eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Brockau einberufen, die im Vereinslokal bei Herrn Michalik abgehalten wurde. Die Tagesordnung war sehr umfangreich. Neben wichtigen Standesfragen stand auch die Ersatzwahl des Vorstandes im Vordergrunde. Zum 1. Vorsitzenden wurde Kollege Haiduczek einstimmig gewählt. Ferner wurden einstimmig gewählt die Kollegen Babiak zum 1. und Mühl zum 2. Schriftführer. Die Kassiergeschäfte hatte Kollege Kammer weiter behalten. Der Posten des 2. Vorsitzenden blieb ebenfalls bei der Person des Kollegen Eisenbahn-Assistenten Gierth. Der neugewählte 1. Vorsitzende dankte im Namen des Vereins dem bisherigen 1. Vorsitzenden Kollegen Gulitz für seine mühevolle und aufopfernde Tätigkeit für die Organisation. Schluß der Sitzung um $11^1/_2$ Uhr. Die zahlreich anwesenden Kollegen blieben noch eine Stunde gemütlich beisammen. — Die nächste fällige Monatsversammlung findet am Freitag, den 3. September, abends $8^1/_2$ Uhr im Vereinslokal bei Michalik, Hauptstraße 8, statt. Erscheinen aller Kollegen (mit Damen) ist Ehrensache. Erwachsene Angehörige haben Zutritt. Nach Beendigung der Sitzung gemütliches Beisammensein. Zur Ausgestaltung des gemütlichen Teiles werden die Teilnehmer gebeten, das Erforderliche beitragen zu wollen.

* **[Brockauer Schützenverein 1925 E. V.]** Morgen, Sonntag, Beginn des Königsschießen, Fortsetzung Dienstag und Freitag nachmittags. Freitag Abend Proklamierung des Schützenkönigs im Schützenhause. Wir ersuchen alle unsere Mitglieder, sich am Königsschießen zu beteiligen.

* **[Radfahrer-Verein „Adler" 1913.]** Heute Sonnabend und morgen Sonntag Gauwanderfahrt nach Trachenberg. Alle Teilnehmer, die in Besitz eines Bechers gelangen wollen, müssen bis Sonnabend, abends 8 Uhr in Trachenberg sein. Die letzten 30 km, können per Rad zurück gelegt werden. Für diejenigen, die an der Wanderfahrt nicht teilnehmen, ist am Sonntag eine Ausfahrt nach dem schön gelegenen Hochkirch festgesetzt worden. Abfahrt vom Vereinslokal um 1^{30} Uhr nachmittag. Etwas mehr Interesse an den angesetzten Ausfahrten würde bei so manchen Mitgliedern nichts schaden. Wir wollen daher gern hoffen, nicht blos die immer erscheinenden Mitglieder vorzufinden, sondern auch diejenigen, die meistens durch ihr Fernbleiben glänzen. Kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr Versammlung des Vereins. Tagsordnung wird vor Beginn der Sitzung bekanntgegeben. Erscheinen aller abkömmlichen Mitglieder ist Pflicht. Um allen Sportinteressenten die Möglichkeit zu geben, Mitglied des Vereins zu werden, hat sich die Vereinsleitung veranlaßt gesehen, den Monatsbeitrag auf 1 Mk. herabzusetzen. Dieses gilt aber nur für neu gemeldete Mitglieder. Darum erst recht fleißig weiter werben für den Verein. Gäste sind bei allen Veranstaltungen und Ausfahrten herzlichst willkommen.

* **[Radfahrer-Verein Fott-Weg 1920.]** Sonntag, den 29. August Halbtagstour nach Reibnitz. Abfahrt mittags 2 Uhr. Laternen mitbringen. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

* **[Stenographen-Verein Stolze-Schrey Brockau 1913.]** Sonnabend, den 28. August, pünktlich 8 Uhr, Vorstandssitzung, wozu der Vergnügungsausschuß eingeladen wird. Da sehr wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. Karten für das Stiftungsfest werden Montag in der Uebungsstunde ausgegeben, wo auch der Tag für die Monatsversammlung bekannt gegeben wird. Achtung! Monatsarbeiten sind abzugeben.

Breslau. (Das Fest der Silbernen Hochzeit) feierte am Donnerstage Reedereibesitzer Rudolf Kattein, Inhaber der „Breslauer Personen-Dampfschiffahrt," Mauritiusstraße 22.

Groß Tschansch. (Vereins-Jubiläum.) Die Ortsgruppe Tschansch des Arbeiter-Radfahrervereins feiert Sonntag, den 29. August in Peter's Etablissement das 20 jährige Vereinsjubiläum mit sportlichen Vorführungen und Tanz.

Groß-Tschansch. 10 Uhr Kindergottesdienst. Diakon Schulz. 3 Uhr Gottesdienst. Pastor Moering.

Klein-Tschansch. Sonntag $6^1/_4$ Uhr hl. Messe mit Predig $9^1/_4$ Uhr Predigt mit Hochamt Nachmittag 6 Uhr hl. Segen Wochentags $6^1/_2$ und $7^1/_4$ Uhr hl. Messe.

Schönborn. $9^1/_2$ Uhr Gottesdienst, Pfarrvikar Kräker.

Klettendorf. $9^1/_2$ Uhr Gottesdienst. Pastor Ebeling.

Klettendorf. Erneutes Hochwasser der Lohe. Nach den gestrigen schweren Regenniedergängen ist das Wasser der Lohe, welche in diesem Jahre schon zwei bedeutende Hochwasser geführt und auch beträchtlichen Schaden angerichtet hat, erneut gestiegen. Beim Bahnhof Klettendorf beträgt die Steigung fast einen Meter. Ein in die Lohe führender Graben ist schon wieder teilweise mit Wasser angefüllt, sonst ist kein besonderer Schaden zu verzeichnen.

Aus Carlowitz und Umgegend.

Carlowitz, den 28 August 1926.

Die Sünde des Vorübergehens.

Luc. 10, 31: Und da er ihn sah, ging er vorüber.

Vom barmherzigen Samariter handelt das Evangelium der Woche. Es ist immer bezeichnend: wenn ich im Religionsunterricht frage „Wer hat in diesem Gleichnis zuerst gesündigt?" dann bekomme ich fast immer die Antwort: „der Priester." An die Räuber denken die Kinder fast nie. Ihr gesunder Sinn empfindet die Art des Priesters und des Leviten, die erbarmungslos vorübergehen, ohne zu helfen, als besonders abscheulich. Wir Erwachsene haben dieses gesunde Empfinden nicht mehr so. Über solche Taten, wie die der Räuber, können wir uns gar nicht genug entrüsten; aber wenn unsere Bekannten oder wir selbst uns so verhalten wie der Priester und der Levit, dabei findet man kaum etwas. Wie oft kann man hören: Ich habe niemand etwas weggenommen, ich habe nichts Unrechtes getan. Und damit, glaubt man, ist alles in bester Ordnung. Wir sollten uns statt dessen lieber besinnen, wie oft wir das Rechte, das Notwendige nicht getan haben. Frage dich heute einmal, mein Leser, ob es nicht auch von dir so manches Mal hat heißen müssen: „da er ihn sah, ging er vorüber". Wie hart und erbarmungslos gehen selbst sonst ordentliche Leute an der Angst und Not anderer vorbei! „Das kann mir keiner verdenken — es tut mir ja leid, aber . . ." aber: du gehst vorüber! Und damit handelst du vor Gott genau so schlecht wie ein Dieb oder ein Räuber oder ein Mörder, denn dein Sinn ist derselbe wie ihrer. Nicht? So paß auf: Warum überfallen die Räuber? Weil sie nur an sich denken und darüber Gott und den Mitmenschen vergessen. Warum hilft man nicht? Weil man nur an sich denkt und Gottes Gebot und der anderen Not darüber vergißt. Es geschieht viel weniger Sünde durch das Schlechte, das getan, als durch das Gute, das nicht getan wird. Du — geh' nicht vorüber! P. H. P.

Beihilfen zur Anschaffung einer Motorspritze.

An den Kosten für die Anschaffung der Motorspritze hat sich insbesondere auch die hiesige Industrie durch freiwillige Beiträge in dankenswerter Weise beteiligt. So hat die A.-G. H. Meinecke in Carlowitz in diesen Tagen 500 Mark an die Gemeindekasse überwiesen und hierbei zum Ausdruck gebracht, daß unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse augenblicklich die Zahlung eines höheren Betrages nicht möglich ist, daß sich die genannte Firma aber vorbehält, später eine weitere Zahlung der Gemeinde zukommen zu lassen.

Die Steingutwerke A.-G. haben vor einiger Zeit bereits einen freiwilligen Betrag von 1000 Mark gezahlt. Ebenso haben die schlesischen Mühlenwerke in Schottwitz 200 Mark und die Eisenbahndirektion in Breslau 300 Mark als freiwilligen Beitrag überwiesen. Weitere freiwillige Beiträge von den hiesigen Grundbesitzern sind noch zu erwarten. Diese sollen vor allem dazu verwendet werden, um die Kosten für die Anschaffung eines Kraftwagens zur schnellen Beförderung der Motorspritze zu decken.

* **[Kommunales.]** Die Erweiterung der Wasserwerksanlagen hat sich als eine unbedingte Notwendigkeit herausgestellt. Am 24. August tagte die Baukommission in längerer Sitzung und beschäftigte sich mit den Angeboten des Zivilingenieurs Rosenquist betreffend die Herstellung von Schnellfiltern. Ebenso lag die Frage der Be- und Entwässerung des Industriegeländes — Meineckestraße — zur Beratung vor. Drei Firmen gaben Angebote ab. Näheres über das in der Sitzung gehobene Material in nächster Ausgabe.

* **[Die Carlowitzer Nachrichten]** sind jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 2 Uhr in Carlowitz zur sofortigen Verteilung. Um 4 Uhr kann die Zeitung in den Händen jedes Beziehers sein. Beschwerden sind an den Verlag in Brockau bei Breslau oder an Herrn Gasthausbesitzer Kobel in Carlowitz zu richten.

* **[Gottesdienst in der Antoniuskirche. Franziskaner.]** Sonntag, den 22. August, 6 Uhr Konventsmesse, $7^1/_2$ Uhr Predigt und hl. Messe, 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittag $5^1/_2$ Uhr Predigt, und hl. Segen. Wochentags 5 bis 7 Uhr hl. Messen. 6 Uhr Konventsmesse. Dienstag nachmittag 6 Uhr Segensandacht.

* **[Evangelischer Gottesdienst in Carlowitz.]** $8^1/_2$ Uhr Gottesdienst Parrvikar Gräser. $9^1/_2$ liturg. Feier zur Erinnerung an die Einweihung des Gottesdienstraumes vor einem Jahr, Pfarrvikar Gräser. - - Rosenthal: $9^1/_2$ Uhr Gottesdienst. Pastor Blümel.

Provinzielles.

Zobten. (Die Schlesierspiele.) Sonntag, den 5. September findet die 25. Aufführung von „Graf Peter", ein Spiel aus dem 12. Jahrhundert von Theo Joh. Mann, in der Inszenierung von Ludwig Barg von den Vereinigten Theatern Breslau auf der Freilichtbühne im Blücherbruch bei Zobten statt. Zu Beginn der Festvorstellung wird ein Prolog gesprochen; vor und nach der Festvorstellung wird der Männergesangverein Zobten unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Stadtkämmerer Kraetzig, verschiedene Lieder vortragen. — Infolge des ständig steigenden Besuches wurde die Spielzeit bis einschließlich Sonntag, den 3. Oktober, verlängert. Die Aufführungen der Spiele erfolgen nach wie vor Mittwochs, Sonnabends und Sonntags $4^1/_2$ bis 6 Uhr nachmittags.

Waldenburg. (Silberhochzeit.) Bergarbeiter Paul Knorr und Frau, wohnhaft in Altwasser, Feldstraße 18, begehen am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten vom 27. August.

Schweres Autounglück bei Dresden.

Dresden. Ein schweres Autounglück trug sich auf der Landstraße zwischen Lausa und Klotzsche zu. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen geriet auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern, überschlug sich und stürzte in den Straßengraben. Der Führer und Besitzer des Wagens, Kaufmann Sorge aus Dresden, verunglückte tödlich. Ein weiterer Insasse wurde in schwer verletztem Zustande nach der Diakonissenanstalt gebracht. Die übrigen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Die Zugentgleisung bei Bad Kösen.

Erfurt. Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt über die Entgleisung eines Personenzuges bei Kösen am Freitag amtlich mit: Heute früh 7,10 mußte der beschleunigte Personenzug 869 Frankfurt—Berlin aus betriebstechnischen Rücksichten auf Bahnhof Bad Kösen auf ein Überholungsgleis zurückgesetzt werden. Hierbei entgleisten zwei 4.-Klasse-Wagen in der Mitte des Zuges aus noch nicht aufgeklärter Ursache. Zwei Personen erlitten geringfügige Verletzungen, und zwar Fräulein Elsa Löbbes aus Mannheim und Frau Pohle aus Lübz in Mecklenburg. Der Materialschaden ist ganz unbedeutend. Der Zug erlitt eine Verspätung von 35 Minuten.

Wiederaufnahme des Dienstes nach Togo und Kamerun.

Hamburg. Mit dem Inkrafttreten des deutsch-französischen Handelsvertrages werden der deutschen Schiffahrt wieder die Häfen der unter dem französischen Mandat stehenden Teile von Togo und Kamerun geöffnet und damit wird es endlich wieder möglich, mit deutschen Schiffen nach diesen bisher Deutschland verschlossenen Häfen zu reisen und Güter zu verladen. In Betracht kommen die Haupthafenplätze von Togo bzw. Kamerun, Lome und Duala, die wieder in den Fahrplan der deutschen Afrikalinien aufgenommen sind.

Lohnerhöhung im oberschlesischen Erzbergbau.

Gleiwitz. Im Gebäude des Arbeitgeberverbandes fanden Freitag unter Vorsitz des Regierungsvertreters Dr. Brandes Schlichtungsverhandlungen über die Lohnfestsetzungen statt. Der Schlichtungsausschuß kam zu dem Resultat, daß vom 15. August 1926 ab für den oberschlesischen Bergbau eine Lohnerhöhung von 5 Prozent eintritt.

Rote Frontkämpfer und Nationalsozialisten.

Offenbach. Nach der Beerdigung eines kommunistischen Stadtverordneten kam es zu Zusammenstößen zwischen Roten Frontkämpfern und Nationalsozialisten. Bei der Räumung der Straße durch die Polizei leistete die Menge mit Stöcken Widerstand. Auch fielen Schüsse aus der Menge. Zwei Polizeibeamte wurden schwer mißhandelt. Die Beamten waren gezwungen, zur blanken Waffe zu greifen. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ein ertappter Eisenbahnattentäter.

Weiden (Oberpfalz). Mittwoch, den 25. August, hat ein Dienstknecht aus Luhe-Wildenau bei Weiden in der Oberpfalz zwischen den Stationen Luhe-Wildenau und Rothenstadtauf auf den äußeren Strang der Gleise Regensburg—Hof auf eine Schienenlänge Schottersteine gelegt. Der Täter wurde bei der Begehung der Tat von einem Streckenwärter betroffen. Seine Personalien wurden festgestellt. Die Staatsanwaltschaft ist verständigt worden.

Der verhängnisvolle Kraftwagen.

Brüssel. Heute nachmittag fuhr das Auto des Chefredakteurs der Brüsseler Zeitung „Le Soir" an einer Straßenkreuzung, als es einem Passanten ausweichen wollte, auf das Trottoir und verletzte vier Personen, die zwischen das Auto und eine Straßenlaterne gedrückt wurden. Ein Passant wurde dabei getötet und einem Depeschenboten beide Beine abgequetscht. Die beiden anderen Personen erlitten leichtere Verletzungen, ebenso der Chefredakteur. Der Wagen wurde zertrümmert.

Austausch politischer Gefangener zwischen Rußland und Polen.

Warschau. Soeben wird bekanntgegeben, daß zwischen Rußland und Polen eine Vereinbarung wegen Austausches von politischen Verbrechern getroffen worden ist. Rußland ist bereit, einige in Rußland verurteilte polnische Bürger an Polen auszuliefern. Dagegen soll Polen politische Kommunisten, die dort verurteilt sind, nach Rußland ausliefern.

Börse und Handel.

Amtliche Berliner Notierungen vom 27. August.

* **Börsenbericht.** Die Börse zeigte ein wesentlich freundlicheres Aussehen als an den letzten Tagen, die Grundstimmung war fest und in einzelnen Spezialwerten entwickelte sich erneut eine Haussebewegung. Dagegen ist in der angespannten Lage des Geldmarktes noch keine Änderung eingetreten, tägliches Geld 5—6½, monatliches Geld 6¾—7 %.

* **Butterpreisermäßigung.** Bei der letzten Kopenhagener amtlichen Butternotierung wurde der Preis für dänische Butter um 4 Kronen auf 296 Kronen per 100 Kilogramm herabgesetzt.

* **Devisenbörse.** Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,33—20,38; holl. Gulden 167,94—168,36; Danz. 81,55 bis 81,75; franz. Frank 12,02—12,06; belg. 11,54—11,58; schweiz. 80,87—81,07; Italien 13,70—13,74; schwed. Krone 112.11—112.39: dän. 111.31—111.59: norweg. 91,78 bis 92,00; tschech. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,22 bis 59,36; poln. Zloty (nicht amtlich) 46,43—46,67.

* **Produktenbörse.** Die flauen Nachrichten aus Amerika sind hier für Weizen nicht ohne abschwächenden Einfluß geblieben. Das Inlandsangebot ist zwar für Weizen noch klein, aber die Kauflust hält auch außerordentlich zurück, zumal die gegenwärtig ausgebotenen Qualitäten meist den Mühlen nicht passen. Im Lieferungsgeschäft zeigte sich verstärktes Angebot, dagegen hielt die Kauflust so sehr zurück, daß die Preise etwa 4—4,50 Mark unter letztem Stand eröffneten. Von Roggen ist prompte Abladung vom Inlande mehr zu kaufen und es kommen jetzt auch zum Teil bessere Qualitäten heraus. Für Bayern und Sachsen, die in den letzten Tagen ungarischen Roggen gekauft haben, besteht nur wenig Frage nach heimischem Material. Die Mühlen halten bei der flaueren Tendenz jetzt ebenfalls zurück, während im Lieferungsgeschäft wohl Abgaben, aber wenig Käufer im Markte waren. Gerste hauptsächlich in feinem Material gesucht, sonst still. Hafer in mittleren und geringen Qualitäten flau und vernachlässigt. Nur gute Ware noch gefragt, aber auch matter. Mehl ruhig.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	27. 8.	26. 8.		27. 8.	26. 8.
Weiz., märk.	269-274	272-278	Weizkl. f. Brl.	10,2	10,2
pommersch.	—	—	Roggkl. f. Brl.	11.1-11.5	11.1-11.5
Rogg., märk.	203-209	206-211	Raps	320	320
pommersch.	—	—	Leinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Vikt.-Erbsen	37-44	37-44
Braugerste	197-242	197-242	kl. Speiseerbs.	31-35	31-35
Futtergerste	168-174	168-174	Futtererbsen	22-26	22-26
Hafer, märk.	175-186	177-189	Peluschken	—	—
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Wicken	30-32,0	30-32,0
Weizenmehl p. 100 kg fr.			Lupin., blaue	—	—
			Lupin., gelbe	—	—

Ohne Geld

in der Tasche, können Beamte und Angestellte in sicherer Stellung in der D. B. G. die gekauften Waren bei genügendem Ausweis gleich mitnehmen :: Jeder Kauf ist streng diskret

Damen-Moden
Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, Strick-Kleider, -Westen, Complets, Burberry-, Gummi- und Lodenmäntel, Sport-, Backfisch- und Kinder-Bekleidung

Herren-Moden
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Smokings, Fracks, Tanz-Anzüge, Herren-, Burschen- und Knaben-Ulster, Paletots, Gummi- und Lodenmäntel, Windjacken, Hosen

Maß-Abteilung
für Damen und Herren, Deutsche und original englische Stoffe unter Garantie für guten Sitz und beste Verarbeitung
Spezialität: Sport- und Sommer-Bekleidung

¼ Anzahlung, Rest in sechs bequemen Monatsraten

Deutsche Bekleidungs-Ges. m. b. H.

Breslau 1
direkt am Christophoriplatz, gegenüber der Raiffeisenbank

Zweiggeschäfte in vielen Großstädten

Kleine Preise, große Auswahl

Junkernstr. 38-40

Unsere 5 großen Schaufenster sind eine ständig wechselnde Modenschau

Qualitätswaren in allen Farben, Formen u. Stoffarten

Das große leistungsfähige Modekaufhaus mit Zahlungserleichterungen!

Hielscher's „Volksgarten".

Wegen ungünstigem, kühlen Wetter wird die in der Beilage angekündigte

„italienische Nacht"

bis auf weiteres verschoben. **K. Hielscher.**

Lichtspielhaus Brockau.

Sonnabend:
Auf vielseitigen Wunsch!
Der neueste Fridericus-Rex-Film:

Die Mühle von Sanssouci

mit **Otto Gebühr.**

10 Akte. 10 Akte.
Bilder, die jeder sehen muß. Der schönste Sieg des Alten Fritz — Der verlorene Prozeß gegen den Müller — Alltagsbilder aus dem Leben des großen Königs — Sein Liebesroman mit der schönen Tänzerin Barbarina — Die Schlachten von Hohenfriedeberg, Kesselsdorf, Mollwitz usw.

Es wird dringend gebeten, die Nachmittagsvorstellung zu besuchen, da wir für Sitzplatz abends nicht garantieren
Einlaß 5 Uhr Anfang ½6 Uhr

— Jugendliche haben Zutritt —
Verstärktes Orchester.
Hierzu: **Das gute Beiprogramm.**

Nicht versäumen!
Sonntag und Montag:
Die gewaltige deutsche Filmleistung:
Der Roman einer unglücklichen Ehe:

Ein Kind der sündigen Liebe.

8 Akte. **Der Bastard** 8 Akte.
Der Kampf einer Mutter um ihr Kind, das ihr bei einer Schiffskatastrophe von Piraten entführt wird.
Hauptrollen:
Maria Jacobini, Erich Kaiser-Titz, Mary Kid.
Als Beischlager:

Tip und Top
Wasser hat keine Balken.

Der oberschlesische Wanderer
Verlag: Gleiwitz / Gegründet 1828

Bei weitem verbreitetste Tageszeitung Oberschlesiens
Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Achtung!
Radio- und Autobesitzer!
Habe hier am Platze eine Ladestation für **Akkumulatorenbatterien** für alle Größen eingerichtet.
Fachmännische Behandlung sichert Ihnen
Alfred Kühn
Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

Baron von Trenck
In Kerker und Ketten
1.20 Mark.

In diesem außerordentlich fesselnden Buch schildert Baron von Trenck, dessen 200. Geburtstag in dieses Jahr fällt, sein tragisches Schicksal. Friedrich der Große, dessen Günstling Baron von Trenck war, ließ ihn auf der Festung Glatz inhaftieren, weil sich des Königs junge, schöne und geistreiche Schwester in den stattlichen Offizier verliebte. Unter abenteuerlichen Umständen floh Trenck aus Glatz. Später wurde er wieder ergriffen und schmachtete über neun Jahre in einem eigens für ihn erbauten, tiefen, dunklen Festungskeller in Magdeburg. Mit schweren eisernen Ketten an Händen und Füßen gefesselt und mit einem Halsreifen an die Wand geschmiedet gelang es ihm doch wiederholt sich zu befreien. Die Schilderung seiner Flucht und seiner Fluchtversuche ist von dramatisch. Spannung und niemand wird das Buch aus der Hand legen ohne es bis zu Ende gelesen haben.

Das gut ausgestattete Buch, dessen Bezug wir unseren Lesern bestens empfehlen können, ist zum Preise von nur 1,20 Mk. in Dodecks Buchhandlung zu haben. Wird Zusendung durch die Post erwünscht, so sind der Bestellung 20 Pfg. für Porto beizufügen.

Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl
D. R.-Pat. Oesterr. Pat.
als Desinficiens
für innerlichen Gebrauch von Mensch und Tier! Desinfektion des gesamten Blutes und aller Organe:
Magen, Verdauungstractus, Galle, Leber Milz, Blase, Nieren, Gehirn, Altersbeschwerden usw., schnelles Wohlbefinden, ohne jegliche Nebenwirkung, in **Kapseln** je ½ g 100 Stück Mk. 5.50, 50 Stück Mk. 3.— bei 200 franco. — Geschmacklos.
Ballistol-Weltliteratur gratis und franco.
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Carlowitz.
Mehrere Zeitungsträger
für Carlowitz gesucht. Meldungen nimmt an Gasthausbesitzer **Kobel.**

Laden oder Wohnung
für Geschäftszwecke der Carlowitzer Nachrichten gesucht.

Nervöse
Schmerzen aller Art, Gicht Rheuma, Kopf- und Zahnweh, Mattigkeit in den Gliedern, beseitigt echter 5-facher Thüringer
Nerven-Balsam.
Allein echt mit der roten 5 auf Flasche und Packung.
Keine Salbe!
Allein-Verkauf:
Drogerie zum Becher.

Briefmarken-Sammler!
Verlangen Sie gratis Prospekt und Probenummer von
Rundsendeverkehr „Brisa"
Breslau 3, Schließfach 4.

Blusen- u. Kleider-Kartons
hält vorrätig
E. Dodeck, Brockau.

Pfarramtliche Nachrichten.

Evang. Pfarrkirche z. Heiligen Geist in Brockau

Sonntag (13. nach Trinitatis), den 29. August.

9 Uhr: Gottesdienst, anschließend Beichte und hl. Abendmahl.
10½ Uhr: Taufen.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
8 Uhr: Abendstunde im Kirchanbau.
} Pfarrer Scharffetter.

Katholischer Gottesdienst in Brockau.

Sonnabend: 5—7 u. ½8 Uhr ab Beichtgelegenheit.

Sonntag, den 29. August.

7 Uhr: hl. Messe.
¼10 Uhr: Predigt und Hochamt.
Nachm. ½3 Uhr: hl. Segen.
Wochentags zwei hl. Messen um 6 und ¼7 Uhr.
Mittwoch und Sonnabend ¼7 Uhr: Schulmesse für die Volksschüler.
Donnerstag abends 7 Uhr: Beichte für die Frauen.
Freitag 6 Uhr: Herz-Jesu-Hochamt und Generalkommunion der Frauen.
Freitag abends 7 Uhr: Anbetungsstunde.
Freitag abends 8 Uhr: Herz Jesu-Andacht, und hl. Segen, danach Versammlung des Frauen- und Müttervereins.
Sonnabend 5—7 und ½8 Uhr ab: Beichte für Männer und Jünglinge.

Bekanntmachung.

Ich weise nochmals darauf hin, daß in diesem Jahre die Blutlaus bedeutend stärker auftritt als im Vorjahre.

Da die Schädigung der Aepfelbäume durch die Blutläuse eine sehr heftige ist, so ersuche ich alle Besitzer von Aepfelbäumen, energisch den Kampf gegen dieselben aufzunehmen.

Nur bei einem gemeinsamen Vorgehen aller ist ein Erfolg zu erwarten, da bei vereinzeltem Vorgehen eine Ansteckung von den benachbarten Aepfelbaum-Pflanzungen immer wieder zu erwarten ist.

Ich ersuche die Gemeinde- und Gutsvorstände des Bezirks, für ein energisches Vorgehen der Apfelbaumbesitzer zu sorgen.

Die Besitzer machen sich strafbar, wenn sie die Blutlaus nicht genügend bekämpfen.

Brockau, den 17. August 1926.

Der Amtsvorsteher.
J. V.
Nahlik.

Salicyl-Pergamentpapiere
zum Fruchtkrausen verbinden,
empfiehlt
Dodeck, Papierhandlg., Bahnhofstr. 12.